



Aktionsgemeinschaft Dienst für den Frieden e.V.  
Action Committee Service for Peace - Comité d'Action Service pour la Paix

Endenicher Straße 41  
D - 53115 Bonn

Telefon: 02 28 / 2 49 99 - 0  
Telefax: 02 28 / 2 49 99 - 20

agdf@friedensdienst.de  
www.friedensdienst.de

Postbank Köln  
BLZ 370 100 50  
Konto 249 083 - 508

KD-Bank eG  
Duisburg  
BLZ 350 601 90  
Konto 10 11391 016

# Bericht über die Arbeit der AGDF im Jahr 2009

## Vorwort

### A AGDF in Gesellschaft und Kirche

### B Aus dem Dachverband

1. Freiwillige und Aktive
2. Mitglieder
3. Gremien
4. Geschäftsstelle
5. Trägerverein für die gemeinsame Geschäftsstelle der AGDF und EAK
6. Projekte
7. Konferenz für Friedensarbeit im Raum der EKD

### C Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit

1. Öffentlichkeitsarbeit
2. Lobbyarbeit und Kooperationen

### D Christliche Friedens- und Bildungsarbeit

1. Ökumenische Friedensarbeit
2. Zivile Konfliktbearbeitung
3. Friedenspolitische Arbeit, Engagement für Kriegsdienstverweigerer
4. Antirassismus- und Menschenrechtsarbeit
5. Qualifizierung in ziviler, gewaltfreier Konfliktbearbeitung, politische Erwachsenenbildung

### E Internationale Lern- und Gemeinschaftsdienste Freiwilliger

1. Aktivitäten in Deutschland
2. International

### F Zuschüsse und finanzielle Absicherung der Arbeit der Mitglieder

## Anhang

## Vorwort

„Vorrang für zivile Konfliktbearbeitung“ ist der erste Arbeitsschwerpunkt der Konferenz für Friedensarbeit im Raum der EKD, die im Januar 2009 zu ihrer konstituierenden Sitzung unter Leitung des EKD Ratsbeauftragten für Friedensarbeit zusammenkam. Die AGDF war wesentlich an der Bildung der neuen Struktur(en) und an der ersten Sitzung beteiligt. Die Geschäftsführung der Konferenz liegt mit beim AGDF Geschäftsführer, der AGDF Vorsitzende wurde in deren Arbeitsausschuss gewählt. Dieser entschied, dass im Rahmen des Arbeitsschwerpunktes der Dialog mit der Politik voran getrieben werden soll. Hier liegt – neben dem Austausch der kirchlichen Fachleute im Bereich der zivilen Konfliktbearbeitung – auch der Fokus des AGDF Projekts „Vorrang für Gewaltfreiheit“. Das bei der AGDF angesiedelte Projekt zur Öffentlichkeitsarbeit für den Zivilen Friedensdienst zielt auf die Information der Öffentlichkeit allgemein und speziell der politisch Verantwortlichen über die Möglichkeiten des Instrumentes. Nach dem Regierungswechsel im Herbst 2009 stehen wir da vor einer großen Herausforderung. Neu aufgestellt wurde auch die Lobbyarbeit für verbesserte Rahmenbedingungen für internationale Freiwilligendienste. 2009 wurde zudem die Geschäftsstelle umstrukturiert und nahmen die Servicestelle internationale Freiwilligendienste und zwei neue Projekte in Bonn ihre Arbeit auf. Die AGDF ist weiter in Bewegung ...

## A AGDF in Gesellschaft und Kirche

Die AGDF versteht Friedensdienst als aufeinander bezogene Aktivitäten von (kurz-, mittel- und langfristigen) Freiwilligen- und Versöhnungsdiensten, von Einrichtungen der Bildungsarbeit sowie von lokaler und regionaler Friedensarbeit. Die Mitgliedsorganisationen der AGDF engagieren sich aus einer gewaltfreien Orientierung heraus gegen Ursachen und Erscheinungsformen von Unfrieden. Es geht um Verständigung und Versöhnung, um Hilfen und Ermutigung im Kampf gegen ungerechte Verhältnisse, um sozialen Ausgleich sowie um die Bewahrung der Schöpfung.

Die Wahl von Obama zum US-Präsidenten ließ viele hoffen, dass es zu einem Wechsel (auch) in der Außenpolitik kommt. In 2009 zeichnete sich ab, dass die „neue Strategie“ in Afghanistan, auf die sich die beteiligten NATO-Staaten schließlich im Februar 2010 verständigten, kein Bruch mit dem Vorrang des Militäreinsatzes bedeutet. Als Konsequenz aus der nüchternen Bestandsaufnahme, dass das bisherige Engagement weder Sicherheit, noch Wohlstand für die Afghanen gebracht hat, setzen die USA auf eine verstärkte Aufstandsbekämpfung. Das (ebenfalls zunehmende) zivile Engagement soll helfen, die afghanische Bevölkerung auf die Seite der westlichen Staaten zu ziehen – mit Hilfe zur Selbsthilfe oder mit einer Förderung von Prozessen für mehr Gerechtigkeit und Frieden hat dieser Ansatz nichts zu tun. Hierfür müssten – unter Zurückstellung eigener Interessen – zunächst Verhandlungen mit allen Akteuren im Land und in den Nachbarstaaten geführt werden. Solange unvermindert auf die militärische Option gesetzt wird, können gewaltfreie Mittel (auch) zivilgesellschaftlicher Akteure nicht die notwendige Wirkung entfalten und diese drohen sogar instrumentalisiert zu werden. Mit verschiedenen Aktionen hat die Friedensbewegung versucht, eine erneute Verlängerung des Bundeswehreinsatzes in Afghanistan – ohne Ausstiegsszenarien und klar formulierte Ziele – zu verhindern. Die Kooperation für den Frieden, in der die AGDF mitarbeitet, hat ihr Dossier aktualisiert, in dem gewaltfreie Wege zur Bearbeitung des Afghanistankonflikts aufgezeigt und die Politik zu entsprechendem Handeln „ermahnt“ wird. Fachlich auch von der AGDF unterstützt haben sich der EKD Friedensbeauftragte und ab Ende 2009 die Ratsvorsitzende Margot Käßmann kritisch zur deutschen Afghanistanpolitik geäußert.

Gegenüber den Auswirkungen einer verstärkten Militarisierung des politischen Denkens und Handelns setzt sich die AGDF für verstärkte Bemühungen ein, gewaltfreien Instrumenten und Methoden bei der Prävention und Transformation von Konflikten und Krisen mehr Geltung zu verschaffen. Dies stand auch 2009 im Mittelpunkt ihrer Projekte „Vorrang für Gewaltfreiheit und „zivil statt militärisch“, deren Ansätze sich verstetigt haben; so hat die Konferenz für Friedensarbeit im Raum der EKD das Thema "Vorrang für Zivil" zu ihrem ersten Arbeitsschwerpunkt gemacht. Weiter ist bei der AGDF auch ein Projekt zur Öffentlichkeitsarbeit des Konsortiums Ziviler Friedensdienst (ZFD) angesiedelt, durch das die positiven Erfahrungen mit dem Instrument ZFD stärker bekannt gemacht werden. Spezifisch für die AGDF ist, dass sie die Perspektive der Zivilen Konfliktbearbeitung im Ausland mit der Perspektive im Inland verbindet. Entsprechend engagiert sie sich in der Arbeitsgruppe Zivile Konfliktbearbeitung im Inland (ZKBI) der Plattform ZKB, hier zeigt sich, dass die Projekte im In- und Ausland voneinander mit ihren Erfahrungen profitieren können.

Eine übergreifende Fragestellung für die AGDF war 2009 die Bündelung zivilgesellschaftlicher Ressourcen. Hierzu trugen die Schaffung einer gemeinsamen Geschäftsstelle mit der Evangelischen Arbeitsgemeinschaft zur Betreuung der Kriegsdienstverweigerer (EAK) und die Konferenz für Friedensarbeit im Raum der EKD ebenso bei, wie das erwähnte Projekt Öffentlichkeitsarbeit für den Zivilen Friedensdienst (ZFD). Das Konsortium ZFD setzte sich intensiv mit der Frage auseinander, wie auf die Positionierung der neuen Bundesregierung Einfluss genommen werden kann.

Eine ähnliche Fragestellung gab es bei den Trägern internationaler Freiwilligendienste, die sich am Förderprogramm weltwärts für den entwicklungspolitischen Freiwilligendienst beteiligen. Das evangelische Forum entwicklungspolitischer Freiwilligendienst, in dem die AGDF mit Jan Gildemeister einen der beiden Sprecher stellt und dem 35 Träger angeschlossen sind, bemüht sich dabei, mit dem katholischen Verbund und dem Verbund „weltoffen“ sowie darüber hinaus, eine gemeinsame Linie gegenüber dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung zu erreichen. Zudem arbeitet eFeF mit zwei Personen im Beirat zum Förderprogramm weltwärts mit. Der Gesprächskreis Internationale Freiwilligendienste stand vor der Herausforderung, mit Blick auf die neue Bundesregierung gemeinsame Forderungen bezogen auf ein „Freiwilligendienststatusgesetz“ zu formulieren und sich für den Verbleib wegfallender Fördermittel für ein Freiwilliges Soziales Jahr im Ausland anerkannter Kriegsdienstverweigerer im Bereich der Auslandsdienste stark zu machen. In beiden Fällen hat die AGDF eine Vorreiterrolle übernommen.

Auch 2009 stellte sich für die AGDF die Frage, wie die Interessen zivilgesellschaftlicher Träger gegenüber staatlichen Instrumentalisierungsversuchen behauptet werden können. Es gilt zunehmenden Eingriffen in das Ownership der Träger für ihre Programme abzuwehren. Die staatliche „Steuerung“ führt zu immer mehr bürokratischen Auflagen. Hinzu kommt, dass vor allem im Bereich der internationalen Freiwilligendienste der Staat selber Akteur wird. Bei „weltwärts“ führt der Deutsche Entwicklungsdienst das mit Abstand größte Entsendeprogramm durch und kann seinen Freiwilligen dabei bessere Konditionen bieten. Das Auswärtige Amt hat mit „kulturweit“ 2009 gleich sein eigenes Programm aufgelegt; dabei wird das Knowhow zivilgesellschaftlicher Träger genutzt, sie selber bleiben außen vor. Der Bevollmächtigte des Rates der EKD, Prälat Felmborg, hat die Problemanzeigen und Anliegen der AGDF aufgenommen und zugesagt, sie nach Möglichkeit in seine Gespräche mit den neuen Bundesminister/innen einzubringen.

## **B Aus dem Dachverband**

### **1. Freiwillige und Aktive**

Im Jahr 2009 haben fast 15.500 Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Programmen der Mitglieder der AGDF mitgewirkt. An Maßnahmen für kurz- und längerfristige Freiwillige, die öffentlich gefördert wurden (ohne EU), nahmen im Jahr 2009 an 244 Programmen 3.914 junge Menschen aus Deutschland teil. In längerfristigen sozialen Lerndiensten vorrangig im Ausland waren 750 Freiwillige, in langfristigen Diensten (Mindestdauer 2 Jahre) waren insgesamt 44 Friedensfachkräfte sowie 32 Entwicklungshelferinnen und Entwicklungshelfer tätig (nähere Angaben: siehe Anhang).

105 hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bereiten die verschiedenen Programme der Mitglieder vor, führen sie durch und werten sie aus. Sie werden in den Geschäftsstellen von 126 Ehrenamtlichen und 70 Honorarkräften unterstützt. In Gremien und im Umfeld der Mitglieder sind über 1284 weitere Ehrenamtliche aktiv.

### **2. Mitglieder**

Die AGDF hatte am 31.12.2009 unverändert insgesamt 35 Mitglieder, davon 8 assoziierte Mitglieder (Übersicht: siehe Anhang).

Gisela Kurth und Christian Staffa für den Vorstand sowie Jan Gildemeister haben am 2. März in Frankfurt/Main ein Gespräch mit Mitgliedern von Vorstand und Geschäftsführung des yap-cfd geführt. Schwerpunkt war dabei die Frage, wie der yap-cfd alle AGDF Qualitätskriterien im Bereich der internationalen Freiwilligendienste einhalten kann. In einem Gespräch mit Vorstand und Geschäftsführung von Gewaltfrei Leben Lernen e.V., dem Trägerverein der Werkstatt für gewaltfreie Aktion, ging es am 5. Oktober in Karlsruhe primär um Kollekteneinnahmen der Werkstatt. Für die AGDF nahmen Horst Scheffler, Gisela Kurth und Jan Gildemeister teil. Letzt genannter moderierte am 13. November einen Workshop des Vorstands von Mennonite Voluntary Service – Christliche Dienste (MVS) in Bammental. Horst Scheffler hielt ein Referat bei einem „Friedenskongress“ der Arbeitsstelle Konstruktive Konfliktbearbeitung der bairischen Kirche vom 24.-26. September auf dem Hesselberg.

Daneben führten Jan Gildemeister und andere Mitarbeitende der AGDF Geschäftsstelle Gespräche mit Vertreter/innen von Mitgliedern im Rahmen verschiedener Treffen wie Fachbereichssitzungen, Studientage, Jubiläumsfeier und Mitgliederversammlung.

Die Arbeit der Mitglieder wurde von der Geschäftsstelle auch im Jahr 2009 wieder auf vielfältige Weise unterstützt. Als Beispiele seien neben den Aspekten Zuschüsse (E) und Lobbyarbeit/Interessensvertretung (C) insbesondere genannt

- die Information der Mitglieder über relevante Themen und Veranstaltungen sowie Neuigkeiten aus dem Dachverband, beispielsweise durch den monatlichen Rundbrief „AGDF aktuell“
- die Information der interessierten Öffentlichkeit über Angebote und Veranstaltungen, Stellenausschreibungen, Spendenaufrufe u. v. a. m. der Mitglieder, beispielsweise durch überarbeitete Faltblätter und die Homepage
- die Beratung bei Förderanträgen, in vereinsrechtlichen und anderen Fragen.

### **3. Gremien**

#### **3.1 Mitgliederversammlung**

Die Mitgliederversammlung fand am 2./3. Oktober 2009 in Bonn statt. Am Vormittag des ersten Tages wurde zusammen mit der Mitgliederversammlung der EAK getagt. Neben einem Podium unter Moderation von Christiane Lammers, Koordinatorin der Plattform ZKB, dienten Arbeitsgruppen dem näheren Kennenlernen und der Suche nach Gemeinsamkeiten. Die beiden Mitgliederversammlungen beschlossen im Nachgang ein gemeinsames Projekt zum Thema „Bundeswehr, Schule und Friedenserziehung“. Die AGDF Mitgliederversammlung verabschiedete friedenspolitische Erwartungen an die neu gewählte Bundesregierung und diskutierte die Bedeutung des Christlichen für die Arbeit. Weitere Themen waren die neuen Strukturen der Friedensarbeit im Raum der EKD und das Engagement der AGDF zum Förderprogramm des BMZ „weltwärts“. Martin Schuler berichtete über die Diskussion von Church and Peace zur Schutzpflicht der Staatsgemeinschaft. Am Abend des 2. Oktober hielt Barbara Rudolph für die Leitung der Ev. Kirche im Rheinland ein Grußwort, zudem berichteten die Mitglieder Eirene und Friedensbildungswerk Köln aus ihrer Arbeit.

#### **3.2 Vorstand**

Dem Vorstand gehörten 2009 Horst Scheffler (Vorsitzender) und Dr. Gisela Kurth (stellvertretende Vorsitzende) sowie als Beisitzende Jochen Neumann, Sonja Prieb, Dr. Christian Staffa und Christof Starke an. Für das Kirchenamt der EKD nahm nach Möglichkeit Dr. Eberhard Pausch als Gast an den Sitzungen teil. Der Vorstand traf sich am 10./11. Februar in Fulda, am 25./26. Juni und 1. Oktober in Bonn sowie am 3. Dezember in Hannover.

Die beratenen Themen sind im Wesentlichen in diesen Bericht aufgenommen worden, einige werden im Folgenden noch einmal hervorgehoben bzw. ergänzend benannt. Der Vorstand begleitete intensiv die Umstrukturierung der kirchlichen Friedensarbeit (B 6) und den Prozess zur Zusammenlegung der Geschäftsstelle mit der der EAK. Er diskutierte die Konflikte, die durch Selbstverständnis und Praxis des Bundesentwicklungsministeriums beim Förderprogramm „weltwärts“ für den entwicklungspolitischen Freiwilligendienst resultierten, die Folgen von weltwärts für die gesamte Landschaft internationaler Freiwilligendienste sowie die Strategie der AGDF in dem Bereich, insbesondere bezogen auf das ev. Forum entwicklungspolitischer Freiwilligendienst (eFeF). Zudem beschloss er ein Schreiben in Sachen Kindergeldbezug für Eltern von Freiwilligen in einem „ungeregelten“ Dienst an das Bundesfinanzministerium. Er begleitete den Aufbau der neuen Servicestelle für Internationale Freiwilligendienste der Konferenz evangelischer Freiwilligendienste (E 1.2) und der beiden neuen Projekte des eFeF, die bei der AGDF angesiedelt sind (B 5.3). Ausführlich diskutierte er über die zukünftige Mitarbeit in der Arbeitsgemeinschaft Ziviler Friedensdienst in Deutschland und in der Arbeitsgruppe Zivile Konfliktbearbeitung im Inland der Plattform Zivile Konfliktbearbeitung (D 2.2). Er gab den Auftrag für eine Studie zu Erfahrungen, Projekten und konzeptionellen Ansätzen von AGDF Mitgliedern in dem Feld, deren Ergebnisse in einen Workshop am 6. Oktober einfließen. Schließlich beschloss er im Dezember den Ausstieg aus der Arbeitsgemeinschaft Ziviler Friedensdienst in Deutschland und die Entwicklung eines eigenen Profils im Bereich der Zivilen Konfliktbearbeitung im Inland zu fördern. Der Vorstand entschied auf Basis eines Vorschlages des Qualifizierungsverbundes über die Vergabe der Mittel für zivile Konfliktbearbeitung, die dankenswerter Weise wieder von der EKD zur Verfügung gestellt wurden, sowie über die Verwendung der Mittel aus dem Friedenspolitischen Fonds (Kollektengelder).

#### **3.3 Fachbereiche und Arbeitsgruppen**

Die Fachbereiche dienen dem Austausch von Erfahrungen, der Verstärkung der Zusammenarbeit, der Beratung des Vorstandes und sie bringen Themen und Beschlussvorlagen in die Mitgliederversammlung ein. Sie treffen sich in der Regel zwei Mal im Jahr und sind für die Vergabe der Mittel aus dem jeweiligen Fachbereichsfonds verantwortlich.

##### **3.3.1 Fachbereich I „Regionale und lokale Friedensarbeit“**

Beim Fachbereich I stand der Austausch über aktuelle Themen und über Erfahrungen im Vordergrund. Um diesen zu fördern, finden die Sitzungen zumeist bei einer Mitgliedsorganisation statt. Der Fachbereich diskutierte 2009 über die Weiterentwicklung der Homepage [www.lokale-friedensarbeit.de](http://www.lokale-friedensarbeit.de) und traf Verabredungen zu ihrer Aufwertung. Ein weiterer Schwerpunkt waren Überlegungen zu Nachfolgeaktivitäten zum 2008 beendeten Projekt „Zur Veränderung

anstiften – regionale Friedensnetze“, das die Stärkung der regionalen und lokalen Friedensarbeit zum Ziel hatte. Bei der Sitzung am 13./14. Februar 2009 in Dresden ging es u.a. um die Arbeit gegen Rechtsextremismus, die meisten Anwesenden nahmen anschließend an Aktionen gegen den Aufmarsch Rechtsextremer teil. Ende September wurde die Idee für ein Projekt „Bundeswehr, Schule und Friedenserziehung“ entwickelt.

### **3.3.2 Qualifizierungsverbund für zivile, gewaltfreie Konfliktbearbeitung (vormals: Fachbereich II)**

Im "QvB gewaltfreie Wege im Konflikt", dem Qualifizierungsverbund für zivile, gewaltfreie Konfliktbearbeitung (QVB), arbeiten die im Friedensbildungsbereich aktiven Mitglieder der AGDF zusammen. Der Verbund traf sich drei Mal im Jahr 2009. Als neues aktives Mitglied ist der Weltfriedensdienst hinzugekommen.

Die Qualifizierungsangebote werden regelmäßig in einem Jahresprogramm und auf der Homepage der AGDF veröffentlicht. Schwerpunkt der Öffentlichkeitsarbeit war 2009 ein Stand auf dem Markt der Möglichkeiten auf dem Bremer Kirchentag. Dort wurde erstmals ein neu erstellter Flyer verteilt. Die Arbeit des QVB wird durch den Koordinator Bernd Rieche unterstützt. Er bereitet die Treffen vor und nach, erstellt Sitzungsvorlagen. Er begleitet die gemeinsamen Arbeitsvorhaben, berät die Mitgliedsorganisationen und ist interner und externer Ansprechpartner für den QVB. Der Koordinator vermittelt Anfragen nach Trainings und Workshops im Bereich der Zivilen Konfliktbearbeitung an die Mitglieder der AGDF.

Ein Schwerpunkt der Diskussionen war Zivile Konfliktbearbeitung im Inland. So brachte sich der QVB stark in die Arbeitsgruppe Zivile Konfliktbearbeitung im Inland der Plattform Zivile Konfliktbearbeitung ein, der Koordinator des QVB hat auch die Koordination dieser Arbeitsgruppe inne (siehe D 2).

### **3.3.3 Fachbereich III „Dienste“**

Der Fachbereich hat sich 2009 intensiv mit dem developmentpolitischen Freiwilligendienst, insbesondere mit dem Förderprogramm „weltwärts“ des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), den entsprechenden Planungen der AGDF Mitglieder und dem evangelischen Forum developmentpolitischer Freiwilligendienst (eFeF) befasst (E 1.3). Er begleitete den Aufbau der Servicestelle für internationale Freiwilligendienste der Konferenz evangelischer Freiwilligendienste (E 1.2). Ein dritter Themenschwerpunkt war die Vertretung der AGDF in Sachen Freiwilligendienste auf europäischer Ebene, insbesondere die Mitarbeit in der Association of Voluntary Service Organisations in Brüssel (E 1.6). Weitere Themen waren das neue Freiwilligendienstprogramm „kulturweit“ des Auswärtigen Amtes, die Umsetzung der AGDF Qualitätsstandards und (sozial-) rechtliche Fragen. Der Fachbereich III hat außerdem aktuelle Themen aus dem Bereich Zivile Konfliktbearbeitung beraten.

### **3.3.4 Arbeitsgruppe Organisationsentwicklungsprozesse von Mitgliedern**

Die Arbeitsgruppe Organisationsentwicklung, die das Ziel hat, Prozesse bei AGDF Mitgliedern anzuregen und zu begleiten, setzte 2009 ihre Arbeit aus. Sie hatte eine Fortbildung für Mitarbeitende von AGDF Mitgliedern mit vier Seminarbausteinen initiiert, von denen im Zeitraum Mai bis September 2009 drei stattfanden. An der Fortbildung, deren fachliche Leitung bei den beiden Mitarbeitern von Systemblick lag, nahmen insgesamt 11 Personen teil, die den Auftrag hatten, jeweils ein Entwicklungsprojekt in ihrer Organisation zu initiieren und zu begleiten. Das letzte Seminar der sehr erfolgreichen Fortbildung fand im Januar 2010 statt.

## **4. Geschäftsstelle**

Die Geschäftsstelle der AGDF wurde 2009 mit der Geschäftsstelle der Ev. Arbeitsgemeinschaft zur Betreuung der Kriegsdienstverweigerer (EAK) zusammengelegt (s. TOP B 6). In der gemeinsamen Geschäftsstelle von AGDF und EAK ist zudem die Servicestelle internationale Freiwilligendienste der Konferenz evangelischer Freiwilligendienste (KeF) angesiedelt; die Mitarbeitenden übernehmen weitere Aufgaben für die neue Konferenz für Friedensarbeit im Raum der EKD und den Beauftragten für Friedensarbeit des Rates der EKD. Weiter sind zwei Projekte des evangelischen Forums developmentpolitischer Freiwilligendienst und ein Projekt des Konsortiums Ziviler Friedensdienst organisatorisch und personell bei der AGDF und damit der gemeinsamen Geschäftsstelle angesiedelt (s. u.). Von der Geschäftsstelle der EAK wechselte nur der Geschäftsführer von Bremen nach Bonn, die bisherigen Mitarbeitenden der AGDF übernahmen zumeist (auch) neue Aufgaben, zudem wurden weitere Mitarbeitende eingestellt. Hierzu zählen auch die Mitarbeiterinnen der Servicestelle und die Koordinatorinnen der o.b. Projekte.

Die personelle Situation in der gemeinsamen Geschäftsstelle von AGDF und EAK war 2009 folgende:

Die Geschäftsführung der gemeinsamen Geschäftsstelle lag bei Jan Gildemeister (AGDF) und Günter Knebel (EAK). Verwaltungsleiterin und zudem zuständig für Finanzen und Personal war (unverändert) Dagmar Leibner. Die Stelle für die Sachbearbeitung für internationale Jugendarbeit teilten sich bis Ende Februar Monika Volte und Gero Ziegler.

Nachdem Gero Ziegler seine Tätigkeit für die AGDF beendet hatte, nahm Monika Volte 75% ihrer Vollzeitstelle in Anspruch, deren Umfang sie im Rahmen ihrer Elternzeit reduziert hatte. Britt Schülke arbeitete noch bis Ende Februar halbtags im Sekretariat, bevor sie als Sachbearbeiterin zur Servicestelle internationale Freiwilligendienste der KeF wechselte. Im Sekretariat arbeiteten halbtags Ulrike Knichwitz (ab 1. März) – für Stefanie Schmitt, die sich in der Elternzeit befand – und Martina Fikowski (ab Mitte März). In der Verwaltung sind zudem seit 1. März Anne Reichelt (Assistenz) bzw. 1. April Andrea Steffens (Sachbearbeiterin) tätig.

Bernd Rieche arbeitet halbtags als Referent für die AGDF mit dem Schwerpunkt zivile, gewaltfreie Konfliktbearbeitung, Martina Rieken ebenfalls halbtags als Koordinatorin des BMZ finanzierten Projektes „Öffentlichkeitsarbeitskampagne des Konsortiums Ziviler Friedensdienst“ (B 5.3). Koordinatorin (halbtags) des Projektes „Qualifizierung von ehemaligen weltwärts-Freiwilligen für ein verstärktes Engagement als Multiplikator für „Globales Lernen““ ist seit 1. März Clémence Bosselut, Koordinatorin (halbtags) des Projektes „wissenschaftliche Begleitung zur Entwicklung von transkulturellen Instrumenten der Qualitätssicherung und des Qualitätsmanagements des pädagogischen Rahmenprogramms von eFeF im Rahmen des Förderprogramms „weltwärts““ ist seit 1. April Franziska Bedorf (B 5.4).

Der Vertrag mit dem Auszubildenden Sebastian Bruncker wurde zum 30. Juni in beiderseitigem Einvernehmen beendet. Es wurde kein neuer Auszubildender eingestellt. Rosalie Kubny war vom 3. November 2009 bis zum 3. März 2010 als Praktikantin in der Geschäftsstelle tätig. Ada Riemenschneider unterstützt(e) seit Juli 2009 das Sekretariat mit 8 Stunden in der Woche als studentische Hilfskraft.

Nach dem Einzug in die neuen Räumlichkeiten im Dezember 2008 gab es Anfang 2009 noch erhebliche Anlaufschwierigkeiten und Mehrarbeit durch verspätet gelieferte Möbel, technische Probleme mit der Telefonanlage und der EDV sowie durch die Einstellung und Einarbeitung neuer Mitarbeiter/innen. Die verwaltungs- und finanztechnische Zusammenlegung zweier Geschäftsstellen führte im gesamten Jahr zu nicht unerheblicher Mehrarbeit. Da sich abzeichnete, dass durch die neue Leitungsstruktur und die Mehrzahl neuer Mitarbeitenden erhebliche Herausforderungen auf die gemeinsame Geschäftsstelle der AGDF und EAK zukommen würden, wurde Marion Schenk von der Beratungssozität Oppermann-Schenk nach einem Auswahlverfahren als externe Beraterin hinzugezogen. Sie beriet zum einen die Leitung, zum anderen moderierte sie insgesamt drei Workshops mit allen Mitarbeiter/innen der Geschäftsstelle. Bei den Workshops ging es u.a. um Rollen und Funktionen, Entscheidungsfindung und Leitung, akute Konflikte und interne Kommunikation. Es wurden mehrere Arbeitsgruppen gegründet, die akute Aufgaben erledigten bzw. – wie das Thema EDV – noch bearbeiten, und konkrete Verabredungen getroffen.

Die monatlich stattfindenden Dienstbesprechungen dienten insbesondere der Vorstellung verschiedener Arbeitsbereiche, Berichten und Ergebnissen von Arbeitsgruppen sowie Informationen aus der Verwaltung und von AGDF und EAK.

Der EKD ist dafür zu danken, dass sie die sog. Transformationskosten übernimmt. Hierzu gehören u.a. die Kosten für Mietdoppelzahlungen, umzugsbedingte Anschaffungen und die externe Beratung.

## **5. Trägerverein für die gemeinsame Geschäftsstelle der AGDF und EAK**

AGDF, EAK und EKD (nach einer Entscheidung des Rates von Januar 2009) hatten beschlossen, dass die Geschäftsstelle von einem neuen Verein für Friedensarbeit im Raum der EKD „getragen“ werden soll. Nach längeren Verhandlungen über die Vereinssatzung wurde am 25. Juni die Gründung des Vereins beschlossen, der am 23. November ins Vereinsregister eingetragen wurde und vom Finanzamt als vorläufig gemeinnützig anerkannt wurde. Mitglieder des Vereins sind Vertreter/innen von AGDF, EAK und EKD, die Geschäftsführung liegt bei den Geschäftsführern von AGDF und EAK. Für die AGDF sind Gisela Kurth, Christian Staffa und – zugleich auch Vorsitzender des Vorstands – Horst Scheffler Mitglieder. Die Mitgliederversammlung konstituierte sich als Gründungsversammlung am 25. Juni und traf sich erneut am 1. Oktober jeweils in Bonn. Der Vorstand tagte erstmals am 16. November in Bremen.

Der Verein ist zuständig für Organisation, Personal und Finanzierung der Geschäftsstelle, Ansprechpartner für das Finanzamt, erhält die Mittel der EKD zugewiesen etc.. AGDF e.V. und (Förderverein der) EAK e.V. bleiben als unabhängige Vereine (Verbände) bestehen. Die gemeinsame Geschäftsstelle nimmt seit 2009 Aufgaben für AGDF, EAK, Beauftragten und Konferenz für Friedensarbeit, durch die Servicestelle Internationale Freiwilligendienste für die Konferenz evangelischer Freiwilligendienste (KeF) und durch drei bei der AGDF angesiedelte Projekte für zwei weitere „Verbünde“ wahr.

## 6. Projekte

### 6.1 „Zivil statt militärisch – Erfahrungen mit ziviler, gewaltfreier Konfliktbearbeitung im Ausland“

Die AGDF bemüht sich weiterhin, das Thema Zivile Konfliktbearbeitung in die Kirchen hinein zu tragen. Dazu dient die Aktion „Zivil statt militärisch – Erfahrungen mit ziviler, gewaltfreier Konfliktbearbeitung im Ausland“. Im Rahmen der Aktion berichten Friedensfachkräfte u.a. in Kirchengemeinden und Schulen von ihrer Arbeit und regen zur weiteren Auseinandersetzung und zu Engagement an. Als Begleitmaterial der Aktion stehen eine gleichnamige Broschüre, die eine Einführung in das Thema sowie Hinweise für die Umsetzung in der Jugend- und Erwachsenenbildung gibt, sowie ein Plakat zur Verfügung. Das Material ist über die Geschäftsstelle, auf der Homepage sowie im Buchhandel erhältlich. Die Aktion wurde als Best practise Projekt der Konferenz für Friedensarbeit vorgeschlagen und soll nun auf breiterer Grundlage EKD-weit umgesetzt werden.

### 6.2 „Vorrang für Gewaltfreiheit“

Die AGDF verfolgte mit dem Projekt das Ziel, die Kirchen und ihre Werke dazu anzuregen, gemeinsam nachdrücklich für einen „Politikwechsel“ hin zu einem Vorrang für gewaltfreie Methoden der Konfliktbearbeitung einzutreten und die eigenen Möglichkeiten in dem Feld strategisch zu nutzen. Mit dem Buch "Gewaltfrei streiten für einen gerechten Frieden. Plädoyer für zivile Konflikttransformation" lief „Vorrang für Gewaltfreiheit“ als Projekt aus. Es hat nachhaltig zu einer neuen Qualität der Zusammenarbeit der kirchlichen Akteure in diesem Bereich beigetragen. Aus dem Projekt heraus kam die Anregung, dass die Werke EED und Brot für die Welt bei der Konferenz für Friedensarbeit Mitglied werden. Die nunmehr gemeinsamen Bemühungen der Konferenz, den "Vorrang für Zivil" stärker zur Geltung zu bringen, ist gleichfalls eine Initiative des Projektes. Ein weiteres Ergebnis sind die Workshops kirchlicher Akteure der ZKB im Ausland, die sich nun regelmäßig ein bis zweimal im Jahr zusammen mit ihren katholischen Partnern treffen, um sich über aktuelle politische Aufgaben auszutauschen und abzusprechen.

### 6.3 Öffentlichkeitsarbeit des Konsortium Ziviler Friedensdienst

Die AGDF hat für das Konsortium Ziviler Friedensdienst (ZFD) die Trägerschaft für eine gemeinsame, auf drei Jahre angelegte Kampagne der Öffentlichkeitsarbeit übernommen. Martina Rieken arbeitet als Koordinatorin für das Projekt, die Bonner Agentur Mediacompany wurde mit der Umsetzung beauftragt. Die Kampagne wird in enger Abstimmung mit den anderen Mitgliedern des Konsortiums (D 2.1) durchgeführt, dafür wurde eine Steuerungsgruppe eingerichtet. Bernd Rieche hat seitens der AGDF die Projektverantwortung.

Im Mittelpunkt der Kampagne stand 2009 das 10jährige Jubiläum des Instruments ZFD. Höhepunkt war der Festakt am 26. November in Berlin u.a. mit einem Grußwort der Staatssekretärin G. Kopp. Eine repräsentative Ausstellung wurde erstmals zum Tag der Offenen Tür des BMZ in Berlin im August gezeigt. Ein Buch "Gewaltfrei für den Frieden" sammelt 10 Reportagen von ZFD-Projekten weltweit. Die Materialien sind einsehbar und bestellbar auf der neugestalteten Webseite [www.ziviler-friedensdienst.org](http://www.ziviler-friedensdienst.org).

Im Rahmen des Projektes begleitete Bernd Rieche die Radiojournalistin Irene Dänzer-Vanotti während ihrer einwöchigen Reportagereise durch Bosnien.

### 6.4 Projekte des evangelischen Forums entwicklungspolitischer Freiwilligendienst

Die AGDF übernahm die strukturelle Ansiedlung und organisatorisch-finanzielle Abwicklung von den folgenden Projekten des evangelischen Forums entwicklungspolitischer Freiwilligendienst (eFeF), in dem die AGDF mitarbeitet und einen der beiden Sprecher stellt (s. E 1.3). Beide Projekte werden im Rahmen des Förderprogramms weltweit vom Bundesentwicklungsministerium finanziert und umfassen jeweils eine bis Ende 2010 befristete 0,5 Stelle für die Projektkoordination bei der AGDF.

Die Auftaktveranstaltung für das Projekt „Qualifizierung von ehemaligen weltwärts-Freiwilligen für ein verstärktes Engagement als Multiplikator für „Globales Lernen““ am 12. Februar in Hannover wurde von Mara Gobina im Rahmen eines Werkvertrages vorbereitet und durchgeführt. Bischof Schindehütte hielt ein Grußwort für die EKD, Frau Füsers vertrat bei der Veranstaltung das Bundesentwicklungsministerium. Die Koordinatorin Clémence Bosselut hat ab 1. März zusammen mit einer Steuerungsgruppe, in der neben Jan Gildemeister vier AGDF Mitglieder vertreten sind, ein Fortbildungsprogramm für zurückgekehrte Freiwillige entwickelt, in dessen Rahmen ab Herbst die ersten Seminare stattfanden. Die Teilnehmenden müssen für ein Zertifikat je zwei Seminare zu Methoden und zwei zu inhaltlichen Themen sowie ein Projekt durchführen. Im Mai startete die Öffentlichkeitsarbeit durch Falbblätter, Plakate und im Internet, im Juni erschien das Seminarprogramm.

Das Projekt „wissenschaftliche Begleitung zur Entwicklung von transkulturellen Instrumenten der Qualitätssicherung und des Qualitätsmanagements des pädagogischen Rahmenprogramms von eFeF im Rahmen des Förderprogramms „weltwärts““ wird zusammen mit der Katholischen Hochschule NRW (KatHo) (Leitung: Prof. Josef Freise) realisiert, bei der zwei wissenschaftliche Mitarbeiter/innen angestellt sind. Koordinatorin bei der AGDF war ab 1. April Franziska Bedorf. Schwerpunkt der ersten Phase waren Projektdetailentwicklung und wissenschaftliche Analysen, ein erster Workshop mit ausländischen Partnern fand Mitte November in Sarajewo statt. Es wurde ein unregelmäßig erscheinender Newsletters veröffentlicht, der insbesondere die beteiligten eFeF Mitglieder über den Projektverlauf informiert. Außerdem wurden Konzept und erste wissenschaftliche Ergebnisse in Tagungen vorgestellt.

## **7. Konferenz für Friedensarbeit im Raum der EKD**

Die AGDF ist Mitglied der Konferenz für Friedensarbeit im Raum der Evangelischen Kirche in Deutschland, deren konstituierende Tagung am 19./20. Januar 2009 in Hannover stattfand. Der Vorsitz der Konferenz, in der Vertreter/innen der EKD und ihrer Gliedkirchen sowie kirchlicher Werke und christlicher Verbände mitarbeiten, liegt beim Beauftragten des Rates der EKD für Friedensarbeit, Renke Brahms. Die Konferenz wählte erstmals einen Arbeitsausschuss, der zwischen den jährlichen Tagungen die Arbeit fortführt. Die Geschäftsführung liegt bei den Geschäftsführern der AGDF und EAK, die auch an den jährlich zwei bis drei Sitzungen des Arbeitsausschusses teilnehmen. Bei den Tagungen werden die AGDF und ihre Mitglieder durch den Vorsitzenden sowie drei weitere Personen vertreten. 2009 waren dies Horst Scheffler, der auch in den Arbeitsausschuss gewählt wurde, Jochen Neumann, Gisela Kurth und Ullrich Hahn (Versöhnungsbund).

Die Konferenz für Friedensarbeit wählte zu ihrem ersten inhaltlichen Schwerpunkt „Vorrang für zivile Konfliktbearbeitung“. Der Arbeitsausschuss beschloss hierzu drei Initiativen: Den Dialog mit der Politik, die Förderung von „best practise“-Projekten und die Kooperation mit dem Comenius-Institut. Die Überlegungen für den Dialog mit der Politik konkretisierte eine Arbeitsgruppe mit Horst Scheffler, Jan Gildemeister und Wolfgang Heinrich (EED), die von Bernd Rieche unterstützt wurde. In einem Gespräch am 22. Dezember mit der Geschäftsführung der Gemeinsamen Konferenz Kirche und Entwicklung (GKKE) wurden Möglichkeiten der Zusammenarbeit ausgelotet. Zur Ermittlung von „best-Practise“-Projekten wurden die Mitglieder der Konferenz um Vorschläge gebeten. Die Arbeitsgruppe, in der Bernd Rieche, Jan Gildemeister, Valerie Schmiegelt (EAK) und Wolfgang Geffe (Arbeitsausschuss) mitarbeiteten, wählte drei Projekte aus, die der Konferenz (bei ihrer Tagung Anfang 2010) vorgeschlagen wurden. Wegen geringer personeller Ressourcen in dem Bereich konnte die Zusammenarbeit mit dem Comenius-Institut 2009 nicht entwickelt werden.

Die gemeinsame Geschäftsstelle hat auch die Aufgabe, den 2008 gewählten Beauftragten des Rates der EKD für Friedensarbeit, Renke Brahms, in seiner Arbeit zu unterstützen. Hierzu haben vor allem Jan Gildemeister und der Geschäftsführer der EAK auf Anfrage Texte entworfen oder Themen aufgearbeitet und den Beauftragten in verschiedenen Fragen beraten.

Ein „Überbleibsel“ aus den Gesprächen zwischen AGDF, EAK und EKD im Vorfeld der Gründung der Konferenz für Friedensarbeit und der gemeinsamen Geschäftsstelle war die Zukunft der Zeitschrift zivil, die bis Ende 2009 von der EAK für Zivildienstleistende herausgegeben wurde. Da der EAK aufgrund der massiven Kürzung des EKD-Zuschusses die Möglichkeit genommen war, die Zeitschrift weiter herauszugeben, lag die Entscheidung über die Zukunft faktisch beim Rat der EKD. Dieser hatte eine Übergangsförderung für 2009 und den Auftrag an das Gemeinschaftswerk evangelischer Publizistik (GEP) beschlossen, ein Nachfolgemedium zu konzipieren. Aufgrund unterschiedlicher Vorstellungen zwischen GEP, EAK u.a. sowie innerhalb der EKD lud die EKD Anfang 2009 zu einem „Runden Tisch“ unter Leitung von Renke Brahms ein, an dessen Treffen für die AGDF i.d.R. Horst Scheffler teilnahm und an dem mit Blick auf die Zielgruppe der Freiwilligen auch die Konferenz evangelischer Freiwilligendienste (E 1.2) beteiligt war. Der Runde Tisch erarbeitete Vorlagen für den Rat der EKD, der letztlich beschloss, das GEP mit Aufbau und Pflege einer neuen Website für Zivildienstleistende, Freiwillige und Jugendliche, die vor der Entscheidung einer Kriegsdienstverweigerung stehen, zu beauftragen. Ergänzend soll „mindestens einmal im Jahr“ ein Printprodukt erscheinen. Zur Begleitung des neuen Mediums soll ein Beirat einberufen werden, an dem auch AGDF und KeF beteiligt sein werden. Die Synode der EKD hat im November für die nächsten Jahre die notwendigen Mittel bewilligt bzw. in Aussicht gestellt.

## **C Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit**

Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit sind wichtige Aufgaben des Dachverbandes, können aber bisher auf Grund fehlender personeller Kapazitäten nicht in dem Umfang wahrgenommen werden, wie dies wünschenswert wäre.

## 1. Öffentlichkeitsarbeit

### 1.1 Veranstaltungen

Zum *Heidelberger Gespräch 2009* am 23./24. März lud die Forschungsstätte der Ev. Studiengemeinschaft (FEST) zusammen mit der AGDF wieder die Mitglieder der AGDF ein. Ziel dieser Gespräche ist der Austausch zwischen Friedensforscher/innen und Friedensdiensten. Das Thema war „Religion und Kultur, Wahrheit und Toleranz im friedenspolitischen Handeln“. Die Vorbereitung übernahmen von Seiten der AGDF Eva-Maria Willkomm (Oekumenischer Dienst Schalomdiakoniat) und Karl-Heinz Bittl (Fränkisches Bildungswerk für Friedensarbeit). Karl Heinz Bittl führte mit Übungen und einer Kleingruppeneinheit am ersten Tag in das Thema „Transkulturelle Aspekte von Wahrheit und Toleranz“ ein. Danach folgte unter dem Titel „Mein Schwager, ich und Ramon Lull (1232-1316) ein Vortrag von Dr. Stephan Schaede (FEST) zu „Wahrheitsanspruch und Toleranzgebot im Religionsdialog“. Am zweiten Tag gab es u.a. Projektberichte von Ana Raffai (Regionale Adresse für gewaltfreies Handeln - RAND, Kroatien) zu „Meine und Deine Wahrheit“ – Friedensarbeit in Kroatien“ und von Karen Johnne (Bildungs- und Begegnungsstätte für gewaltfreie Aktion, KURVE Wustrow) zu „Do no harm – Abschied von der Idee der Neutralität?“.

Die Eröffnungsfeier für die gemeinsame Geschäftsstelle der AGDF und EAK fand am 11. Mai statt. Grußworte hielten u.a. der Friedensbeauftragte des Rates der EKD und Wilfried Steen, Vorstand des Ev. Entwicklungsdienstes. Gottesdienst und Moderation lag bei den Vorsitzenden Horst Scheffler (AGDF) und Walter Herrenbrück (EAK).

### 1.2 Referate und Vorträge

Im Folgenden werden nur die Referate und Vorträge aufgeführt, die nicht im Rahmen der an anderer Stelle im Jahresbericht beschriebenen Veranstaltungen stattfanden.

Bernd Rieche hat in eine internationale Tagung der evangelischen Akademie im Rheinland in Bonn einen Impuls zur Arbeit und Qualifizierung in Ziviler Konfliktbearbeitung eingebracht.

Horst Scheffler wurde als Referent eingeladen zu Vorträgen bei der Ev. Stadtakademie Aachen (21. März), der Ev. Akademie Arnoldshain (22.-23. Juni), nach Saarluis (14. Mai) und in Zornheim (7. Oktober).

### 1.3 Veröffentlichungen und Pressemitteilungen

Horst Scheffler veröffentlichte als Vorsitzender 2009 folgende Beiträge:

„Überwindung von Kriegen, Weltinnenpolitik und Gewaltmonopol. Friedenspolitische Forderungen 70 Jahre nach Beginn des Zweiten Weltkriegs“, in: Zeichen Nr. 3, September 2009, S. 12-13

Einleitung, in : Handreichung für die Kirchengemeinden zur Friedensdekade 2009, 8.-18. November 2009

Rüstungsexportbericht 2009 der GKKE (Mitautor), Dezember 2009

In [www.predigten.de](http://www.predigten.de) wurden zehn Predigten von ihm eingestellt.

#### Jan: Friedensforum und Handreichung

Bernd Rieche hat in 2009 den QVB-Flyer und das QVB-Programm veröffentlicht. Desweiteren hat er einen Beitrag in: transfer 2009, Heft 2, S. 6/7, Als Friedensfachkraft in Deutschland arbeiten, und den Artikel „Mauern überwinden: Gewaltfreier Widerstand in die Kirche in der DDR“ für die Handreichung für die Kirchengemeinden zur Friedensdekade 2009 geschrieben. Er war beteiligt an der Erstellung des Buches: Gewaltfrei für den Frieden, Hrsg. Konsortium Ziviler Friedensdienst, Verlag Brandes & Apsel, ISBN 978-3-86099-615-7.

Am 05. Oktober 2009 wurde die Pressemitteilung „Christliche Friedensdienste fordern zivile Friedenspolitik von zukünftiger Bundesregierung – Instrumente wie den Zivilen Friedensdienst weiter stärken“ veröffentlicht.

Jan Gildemeister hat verschiedene Telefoninterviews u.a. im Zusammenhang mit der Ökumenischen FriedensDekade gegeben.

Kurzdarstellungen der AGDF wurden u.a. für verschiedene Handbücher (Das Bonner Bürger-Buch, Handbuch der Erwachsenenbildung, OECKL, Hoppenstedt „Verbände“, Deutscher Bildungsserver, EKD Adressen der Fachverbände, Handbuch zum Berufseinstieg) und für Kollektenlisten (Kurahessen-Waldeck, Hessen-Nassau, Nordelbien) verfasst oder aktualisiert.

Die Auflage regelmäßig erscheinender Publikationen der Mitglieder der AGDF betrug im Jahr 2009 ca. 110.000 Exemplare (Übersicht: siehe Anhang).

## 1.4 Homepage und Anfragen

Bei einer weiterhin großen Zahl telefonischer und schriftlicher Anfragen zur Teilnahme an Freiwilligen- und Friedensdiensten, hält der Trend zur Informationsbeschaffung über das Medium Internet an.

Die Website wurde 2009 ungefähr 235.000 Mal besucht. Die Besuche erfolgen meist über die Startseite. Danach werden die Seiten „Freiwilligendienste“, „Über uns“ und „Infomaterial“ in etwa gleichem Maße genutzt. Die Nutzung schwankt saisonal (Juni bis August weniger). Die monatlichen Besuchszahlen liegen zwischen 15.000 und 23.000 Besuchen.

Beantwortet wurden über 400 schriftliche und telefonische Anfragen zumeist zu Möglichkeiten eines längerfristigen Freiwilligendienstes, dabei speziell auch zum „Anderen Dienst im Ausland“, sowie zu Workcamps, zum Entwicklungsdienst, zur Qualifizierung in Ziviler Konfliktbearbeitung, zu Praktika und anderen Themen. Gut 50 Anfragen kamen aus dem Ausland oder verlangten detaillierte Auskünfte.

## 1.5. Verbandsinterne Kommunikation

Die Geschäftsstelle produziert monatlich einen vier- bis achtseitigen Newsletter „AGDF aktuell“ mit Nachrichten aus dem Dachverband sowie Hinweisen und Meldungen zu den Themen ökumenische Friedensaktivitäten, Konflikte und deren gewaltfreie Bearbeitung, Lerndienste und Jugendbegegnungen, AGDF Service-Center, Öffentlichkeitsarbeit. Veranstaltungshinweise nehmen dabei einen breiten Raum ein. Der Newsletter wird per email und per Post an die Mitglieder, kirchliche Stellen und befreundete Organisationen verschickt. Die letzten 20 Ausgaben finden sich auf der Website als Download. Seit August 2009 wird er in Zusammenarbeit mit der EAK erstellt.

## 2. Lobbyarbeit und Kooperationen

Aufgeführt werden an dieser Stelle nur (umfangreichere) Kontakte und Kooperationen, die in den folgenden Kapiteln nicht erwähnt werden, d.h. beispielsweise nicht im Rahmen von Gremienarbeit erfolgten. Die Organisationen, in denen die AGDF Mitglied oder von denen sie Mitträger ist, sind in den Kapiteln **C** und **D** *kursiv* gekennzeichnet.

Die Vertretung übernahm, wenn dies nicht anders vermerkt ist, der Geschäftsführer.

### 2.1 ... mit kirchlichen Institutionen und Organisationen

Die AGDF war mit einem Informationsstand zusammen mit anderen Mitgliedern der Konferenz evangelischer Freiwilligendienste bei der Synode der EKD Anfang November in Ulm vertreten. Dies gab die Gelegenheit für Gespräche mit leitenden Geistlichen, (anderen) Synodalen und Mitarbeitenden des Kirchenamtes sowie des Büros des Bevollmächtigten in Berlin. Zum Kirchenamt der EKD gab es verschiedene – z.T. enge – Arbeitskontakte, insbesondere zu dem für friedensethische Fragen zuständigen Referenten, OKR Dr. Eberhard Pausch. Jan Gildemeister führte am 12. Mai in Bonn ein Gespräch mit dem Auslandsbischof Martin Schindehütte, der ein Grußwort bei der Eröffnungsveranstaltung des eFeF Projektes Qualifizierung von ehemaligen weltwärts-Freiwilligen für ein verstärktes Engagement als Multiplikator für „Globales Lernen“ am 12. Februar in Hannover hielt (B 6.3). Am 28. April führten Jan Gildemeister, Dagmar Leibner und Günter Knebel (EAK) ein Gespräch mit dem Finanzreferat der EKD, um Fragen im Zusammenhang mit der Geschäftsstelle und dem (geplanten) Trägerverein zu klären. Umfangreich sind die Arbeitskontakte mit dem Beauftragten für Friedensarbeit des Rates der EKD, Renke Brahm (B 7).

Vielfältig war die Zusammenarbeit mit dem Evangelischen Entwicklungsdienst (EED). So nahm Jan Gildemeister an bei der Verabschiedung von Wilfried Steen aus dem Vorstand und der Einführung von Rudolf Ficker als seinen Nachfolger am 26. August in Bonn teil. Arbeitskontakte gab es im Rahmen des Konsortium ZFD (vgl. D 2.1), der Konferenz für Friedensarbeit (B 7), des Gesprächsforums Ökumenische FriedensDekade (vgl. D 1), der Qualifizierung von Friedensfachkräften (B 3.3.2) und der Freiwilligendienste (E 1.2/3) sowie beim Projekt „Vorrang für Gewaltfreiheit“ (B 6.2).

Die Zusammenarbeit mit den ev. Missionswerken hat sich 2009 weiter vertieft. Sie bezieht sich insbesondere auf die Freiwilligendienste (E 1.2/3), aber auch auf die Konfliktbearbeitung im Ausland und die Konferenz für Friedensarbeit. Am 11. März führten Gisela Kurth und Jan Gildemeister ein bilaterales Gespräch mit Olaf Rehren, Geschäftsführer des Ev. Missionswerks in Deutschland (EMW).

Die Kooperation mit der Evangelischen Arbeitsgemeinschaft zur Betreuung der Kriegsdienstverweigerer (EAK), deren Mitglied die AGDF ist, wurde 2009 durch die gemeinsame Geschäftsstelle und die Gründung des „Trägervereins“ auf eine neue Basis gestellt. Die Mitgliederversammlungen beider Verbände tagten Anfang Oktober

zeitweise zusammen (B 3.1). Weitere bilaterale Kontakte standen im Zusammenhang mit dem von der EKD einberufenen „Runden Tisch“ zum Nachfolgemedium für die Zeitschrift „Zivil“ (B 7).

Bernd Rieche vertrat die AGDF in der Deutschen Evangelischen Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung (DEAE), in der die AGDF ebenfalls Mitglied ist (D 5). Er nahm an der Mitgliederversammlung in Arnoldshain vom 27.-29. April und an der Konferenz der Geschäftsführenden der DEAE am 23./24. November in Eisenach teil. Mit der Arbeitsgemeinschaft der Ev. Jugend (aej) und dem Diakonischen Werk der EKD wurde bei unterschiedlichen Themen kooperiert.

Mit den anerkannten Entwicklungsdiensten, hier insbesondere AGEH, EED und DED gibt es im KonsortiumZFD engen Kontakt. Bernd Rieche nahm am Festgottesdienst und Empfang zum 50jährigen Jubiläum der AGEH teil.

Arbeitskontakte gab es zu verschiedenen Gliedkirchen der EKD, insbesondere zur Ev. Kirche im Rheinland. Jan Gildemeister arbeitet in der Arbeitsgruppe „Frieden“ der ökumenischen Netze und christlichen Initiativen im Rheinland mit, die das Ziel hat, die Friedensthemen wieder stärker in den ökumenischen Gruppen und an der Kirchenbasis zu verankern (s. D 1).

Der Vorsitzende Horst Scheffler arbeitet darüber hinaus (nicht als AGDF-Vertreter) in der Arbeitsgruppe Rüstungsexporte der Gemeinsamen Konferenz Kirche und Entwicklung und in dem Beirat „Frieden und Konflikt“ des Zentrums Ökumene der Ev. Kirche Hessen-Nassau mit.

Mit der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland (ACK) gibt es insbesondere aufgrund der gemeinsamen Geschäftsführung für das Gesprächsforum Ökumenische FriedensDekade eine gute Zusammenarbeit. Eine gute Zusammenarbeit mit katholischen Organisationen gibt es in verschiedenen Arbeitsfeldern. So führte Jan Gildemeister am 19. August in Berlin ein Gespräch mit der Generalsekretärin von Pax Christi, Deutsche Sektion, Christine Hoffmann. Zusammen mit Elisabeth Hoffmann, Leiterin der Servicestelle der Konferenz ev. Freiwilligendienste, traf er sich am 2. September und 12. November mit Burckhard Hellemann, Leiter der Servicestelle freiwillige internationale Dienste der Arbeitsgemeinschaft für Entwicklungshilfe (AGEH).

## **2.2 ... mit staatlichen Stellen**

Arbeitskontakte gab es mit dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), u.a. mit dem Referat 314 „Bürgerschaftliches Engagement/ Freiwilligenprogramme/Freiwilligengesetz“, dem Europareferat und mit dem Referat für Internationale Jugendarbeit. Am 28. Mai führte Jan Gildemeister in Bonn ein Gespräch mit dem Bundesbeauftragten für den Zivildienst, Jens Kreuter.

Intensive Arbeitskontakte gab es 2009 mit dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, insbesondere zu dem Referat „Private Träger“, das für das Förderprogramm weltweit zuständig ist (E 1.3), aber auch mit den für das Instrument Ziviler Friedensdienst (D 2.1) und das Programm Entwicklungspolitischer Schüleraustausch (E 1.7) zuständigen Referaten. Gisela Kurth und Jan Gildemeister führten am 8. Juni in Bonn ein Gespräch mit dem zuständigen Abteilungsleiter Herrn Dietrich Lehmann über das Förderprogramm weltweit (Stichwort „Ownership“).

Mit Bundestagsabgeordneten gab es insbesondere zum Thema „Verbesserung der gesetzlichen Rahmenbedingungen für Freiwilligendienste“ (siehe E 1.1) verschiedene Kontakte. Jan Gildemeister führte am 11. November in Berlin ein Gespräch mit verschiedenen Vertreter/innen der FDP-Bundestagsfraktion. Gisela Kurth (Vorstand, Eirene) nahm an Gesprächen teil, die Mitglieder des Gesprächskreises Internationale Freiwilligendienste im Mai/Juni mit allen Bundestagsfraktionen, aber beispielsweise auch mit der Geschäftsstelle des neuen Freiwilligendienstprogramms „kulturweit“ in Berlin führten. Weitere Kontakte hielt Christian Staffa (Vorstand, ASF). Jan Gildemeister nahm am 21. April in Berlin an einem Fachgespräch der Plattform Zivile Konfliktbearbeitung (D 2) mit Bundestagsabgeordneten verschiedener Fraktionen teil.

## **2.3 ... mit anderen Nichtregierungsorganisationen**

Neben den an anderer Stelle erwähnten vielfältigen Kooperationen sind noch folgende Bereiche zu erwähnen: Eine gute Zusammenarbeit gab es auf Arbeitsebene mit der Akademie für Konflikttransformation des Forum Ziviler Friedensdienst. Auf vertraglicher Grundlage erhält der deutsche Zweig des Service Civil International e.V. (SCI) Mittel aus dem Kinder- und Jugendplan des Bundes über die AGDF als Zentralstelle. Eine außergewöhnlich enge Zusammenarbeit gibt es weiter mit dem Arbeitskreis Lernen und Helfen in Übersee (E 1). Jan Gildemeister führte am 10. November ein Gespräch mit Claus Wenzlik, SE Group (Berlin), in dem es um die Ergebnisse einer Studie zur Qualitätsentwicklung bei Nichtregierungsorganisationen (u.a. der AGDF) und Nachfolgeaktivitäten ging.

## D Christliche Friedens- und Bildungsarbeit

Ziel der christlichen Friedens- und Bildungsarbeit ist es, den Friedensgedanken zu verbreiten, konkrete Schritte in Richtung Frieden zu gehen sowie die Friedens- und Bildungsarbeit auszubauen und konzeptionell weiter zu entwickeln. Kernbereiche der AGDF und ihrer Mitglieder sind die Ökumenische Friedensarbeit, zivile, gewaltfreie Konfliktbearbeitung und die Qualifizierung hierfür, Friedenspolitik, friedenspolitische Bildungs- sowie Menschenrechtsarbeit.

### 1. Ökumenische Friedensarbeit

Die AGDF beteiligte sich 2009 am 32. *Deutschen Evangelischen Kirchentag* vom 20. bis 24. Mai 2009 in Bremen. Sie hat – als Folge einer Initiative des Offenen Forums DOV (s.u.) – zusammen mit der ev. Seelsorge in der Bundeswehr das Podium „Hindukusch und Kaukasus – Wer traut dem gerechten Frieden?“ durchgeführt. Außerdem gab es auf dem Markt der Möglichkeiten Informationsstände der AGDF allgemein, des Qualifizierungsverbundes und auch der Ökumenischen FriedensDekade. An dem AGDF-Stand wurden Gespräche u.a. mit dem Ratsvorsitzenden, Landesbischof Dr. Friedrich, Präses Schneider, Bischof Hein, Militärbischof Dr. Dutzmann und Prof. Dr. Senghaas-Knobloch geführt. In einem Schreiben an das Präsidium des DEKT beschwerte sich die AGDF über die umfangreiche Präsenz der Bundeswehr beim DEKT, die im Kontrast zur Bedeutung friedensethischer Themen stand.

Weiter wurde im Februar – mit Unterstützung des Offenen Forums DOV – u.a. zusammen mit Pax Christi für den *Ökumenischen Kirchentag vom 12. bis 16. Mai 2010* ein dreitägiges Zentrum zu Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung beantragt. Dieses wurde abgelehnt, nach längeren Verhandlungen aber ein ganztägiges Forum Frieden stiften genehmigt. Den Großteil der Finanzierung müssen allerdings die Veranstalter aufbringen. Unter Leitung von Jan Gildemeister und Dirk Rademacher (EKD) erarbeitete eine Vorbereitungsgruppe 2009 das Konzept für das Forum, traf Absprachen mit der ÖKT Geschäftsstelle und lud die Aktiven ein. Zudem wurden Informationsstände für die AGDF, deren Qualifizierungsverbund und die Ökumenische FriedensDekade auf der Agora beantragt.

Ein wesentlicher Rahmen der Arbeit ist die *„Ökumenische Dekade zur Überwindung von Gewalt“*, die in Fortsetzung des konziliaren Prozesses für Gerechtigkeit, Frieden und die Bewahrung der Schöpfung von der Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen (ÖRK) in Harare (1998) für die Jahre 2001 bis 2010 beschlossen worden ist und an deren Abschluss im Mai 2011 in Kingston/Jamaika eine Internationale Ökumenische Friedenskonvokation (IÖFK) stattfindet, bei der eine Erklärung veröffentlicht werden soll. Die AGDF hat eine Stellungnahme zu dem 2009 veröffentlichten ersten Entwurf der Erklärung an den ÖRK geschickt. Die Dekade ist ein Kernpunkt im Arbeitsprogramm der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland (ACK). Von der EKD berufen, arbeitet Ulrich Frey seit Herbst 2007 als Mitglied in der Kommission „Kirche und Gesellschaft“ mit. Die Kommission bildete drei Untergruppen, jeweils verantwortlich für die Themenbereiche Gerechtigkeit, Frieden und Schöpfung. Dazu gibt sie Publikationen heraus. Ulrich Frey arbeitet zum Thema „Frieden“ mit. Ein Schwerpunkt ist die IÖFK, so hat die ACK den Entwurf der o.b. Erklärung übersetzt veröffentlicht.

Bei den zwei Treffen des Offenen Forum DOV, das der Koordinierung der Dekade zur Überwindung von Gewalt auf Bundesebene dient, wurde die AGDF von Jan Gildemeister vertreten. Der Deutsche Evangelische Kirchentag 2009 in Bremen und Überlegungen für den Ökumenischen Kirchentag 2010 in München waren ein inhaltlicher Schwerpunkt. Zudem ging es um den Vorbereitungsprozess für die Internationale Ökumenische Friedenskonvokation 2011 bzw. die Erstellung einer Erklärung, die dort verabschiedet werden soll. Vertreter/innen des Offenen Forums DOV und der Kommission „Kirche und Gesellschaft“ bilden den Kern eines Koordinationskreises, der die bei der EKD eingerichtete Projektstelle und den Vorbereitungsprozess insgesamt begleitet. Weitere Themen waren die Projekte „Vorrang für Zivil“ und „Vorrang für Gewaltfreiheit“ (siehe B 5.3).

Die Verzahnung mit Aktivitäten im Rahmen der Dekade zur Überwindung von Gewalt ist ein Anliegen des *Gesprächsforums Ökumenische FriedensDekade*, dessen Geschäftsführung bei der ACK und für die Trägergruppe „Ökumenische Dekade in Gerechtigkeit“ bei der AGDF (Jan Gildemeister) liegt. „Mauern überwinden“ hieß das Motto der 30. Ökumenischen FriedensDekade vom 8. bis 18. November 2009, welches u.a. auf den Jahresfall der „Berliner Mauer“ Bezug nahm. Die Ökumenische FriedensDekade 2009 war insgesamt ein Erfolg. Motto, Motiv und Materialien wurden positiv aufgenommen, die Zahl der Bestellenden blieb auf hohem Niveau, die der Veranstaltungen mit hoher Wahrscheinlichkeit ebenfalls. Die Öffentlichkeitsarbeit wurde insgesamt weiter ausgebaut, so war die FriedensDekade erstmals mit einem Informationsstand bei einem Kirchentag präsent.

Bei der *Friedenskonsultation christlicher Friedensdienste und kirchlicher Friedensausschüsse* treffen sich jährlich Aktive aus Friedensinitiativen und kirchlicher Friedensarbeit zur Bearbeitung eines inhaltlichen Themas und zum politischen Austausch. Jan Gildemeister arbeitet für die AGDF im Vorbereitungskreis mit. Die 29.

Friedenskonsultation vom 2. bis 4. Februar 2009 in Speyer hatte das Thema „Nach uns die Sintflut“. Friedensrisiko Klimawandel“. Neben Referaten und thematischen Arbeitsgruppen gab Jan Gildemeister einen „Bericht aus der Friedensarbeit der EKD“.

Die AGDF engagierte sich auch 2009 bei der Evangelischen Kirche im Rheinland (EKiR) in friedensethischen Fragen. So arbeitet Jan Gildemeister in der Arbeitsgruppe „Frieden“ der ökumenischen Netze und christlichen Initiativen im Rheinland mit, die das Ziel hat, die Friedensthemen wieder stärker in den ökumenischen Gruppen und an der Kirchenbasis zu verankern. Arbeitsschwerpunkte waren die gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik der EU und – auch als Reaktion auf die Präsenz der Bundeswehr an Schulen – Materialien für die friedensethische Wissensbildung Jugendlicher. Zu letzterem Thema gab es eine Arbeitsgruppe (mit Bernd Rieche) und am 12. November ein Gespräch im Kirchenamt der EKiR in Düsseldorf.

## 2. Zivile Konfliktbearbeitung

Der Bereich der Zivilen Konfliktbearbeitung (ZKB) im Ausland entwickelt sich stark. Aus der Forderung nach einem Zivilen Friedensdienst, den u.a. die Kirchen in den 1990er Jahren artikulierten, hat sich in Deutschland unter aktiver Mitwirkung der AGDF eine Landschaft entwickelt, die sich durch zunehmende Differenzierung und Professionalisierung auszeichnet. Dies geht einher mit einer Verstaatlichung vieler, auch friedenspolitischer Politikbereiche. Im Bereich der Entwicklungspolitik, zu der auch der Zivile Friedensdienst gehört, bedeutet die Politik der "Entwicklungszusammenarbeit aus einem Guss", dass sich Nichtregierungsorganisationen zunehmend staatlicher Steuerungslogiken unterwerfen (müssen). Im scheinbaren Widerspruch dazu steht, dass ZKB immer noch nicht genügend Bedeutung erreicht hat, um als Alternative zur militärischen Konfliktaustragung in Politik und Gesellschaft wahrgenommen zu werden. Es scheint, dass sie durch die Differenzierung und Professionalisierung sogar weniger in der Öffentlichkeit wahrnehmbar ist. Die zunehmende Differenzierung führte außerdem dazu, dass eine Vielzahl zivilgesellschaftlicher Akteure im Vorfeld der Bundestagswahl politische Forderungen veröffentlichten, die dadurch praktisch ungehört blieben. Es ist daher unabdingbar, dass sich die Akteure politisch Gehör verschaffen. Zudem sollte der eigenständige Beitrag der Nichtregierungsorganisationen von Seiten der Kirchen politisch und finanziell unterstützt und deutlicher als bisher unterstrichen werden. Durch den Regierungswechsel kam es zu einer zusätzlichen Verunsicherung, wie es mit staatlich finanzierten Programmen in diesem Bereich weitergeht. Das Grußwort der Staatssekretärin G. Kopp auf dem Festakt zum 10-jährigen Bestehen des ZFD lässt hoffen, dass der Status quo erhalten bleibt; der notwendige Ausbau des ZFD ist aber nicht zu erwarten. Offen ist zudem, welche Auswirkungen die von Regierungsseite nunmehr geforderte Vernetzung der zivilen und militärischen Akteure haben wird.

Schwerpunkt der Arbeit der AGDF war deshalb weiterhin neben der Mitarbeit in den fachlichen Vernetzungsstrukturen die weitere Profilierung der ZKB in den Kirchen und in der Öffentlichkeit. So lud die AGDF im September zu einem weiteren Workshop der kirchlichen Akteure der ZKB im Ausland ein. Es wurde deutlich, dass die Lobbyarbeit gegenüber Berlin und Brüssel besser koordiniert und intensiviert werden muss. Dazu sollten die bestehenden Strukturen, insbesondere die bestehenden Kontakte der Kirchen zur Politik genutzt werden. Im Ergebnis wurde ein Argumentationspapier abgestimmt, welches den kirchlichen Repräsentanten für erste Gespräche mit der neuen Bundesregierung mitgegeben wurde.

Die *Plattform Zivile Konfliktbearbeitung* ist ein offenes Netzwerk von Personen, Nichtregierungsorganisationen und Einrichtungen in Deutschland zur Förderung der zivilen Konfliktbearbeitung, von der AGDF 1998 mitgegründet, hatte am 31. Dezember 2008 129 Einzelpersonen und 67 Organisationen als Teilhabende. Die Plattform hat das Ziel, Nichtregierungsorganisationen zur Reduzierung und Überwindung von Gewalt durch Zivile Konfliktbearbeitung zusammenzuführen, die verschiedenen Akteure in ihrer eigenen Arbeit zu unterstützen und untereinander zu vernetzen. An der Jahrestagung der Plattform in Zusammenarbeit mit der Evangelischen Akademie Loccum vom 8.-9. Mai in Loccum zum Thema „Diplomatie und Zivilgesellschaft - Konfliktbearbeitung auf Augenhöhe?“ nahmen knapp 90 Personen teil. Im Plenum der Plattform (Versammlung der Teilhabenden) vertrat Bernd Rieche die AGDF, dieser hält intensiven Kontakt (auch) zum Initiativkreis und ist er Koordinator der Arbeitsgruppe ZKB im Inland (s.u.). Im Initiativkreis arbeiten Ulrich Frey für die AGDF sowie Christof Starke vom Friedenskreis Halle (und im AGDF Vorstand) mit. Das Plenum der Plattform beauftragte den Initiativkreis nach 10 Jahren erfolgreicher Arbeit, den begonnenen Diskussions- und Entscheidungsprozess zur strukturellen Entwicklung der Plattform für die zukünftige Arbeit zu prüfen und dem Plenum 2010 ein entscheidungsfähiges Modell vorzulegen. Beschlossen wurde, dass die Plattform ihre Funktionen auf Lobby-/Advocacyarbeit und Netzwerk/Communitybuilding fokussiert. Die Plattform Zivile Konfliktbearbeitung ist im Beirat „Zivile Krisenprävention“ zum Aktionsplan der Bundesregierung „Zivile Krisenprävention, Konfliktlösung und Friedenskonsolidierung“ vertreten. Die Entstehung des Aktionsplanes hat die Plattform durch Lobbyarbeit gefördert. Die Plattform ist Vertragspartner der 2001 gegründeten „Arbeitsgemeinschaft

Entwicklungspolitische Friedensarbeit“ (FriEnt) und dort im Lenkungsausschuss durch Ulrich Frey vertreten. FriEnt vereint staatliche Institutionen (BMZ, GTZ) und zivilgesellschaftliche Akteure (EED, Misereor, Heinrich-Böll-Stiftung, Friedrich-Ebert-Stiftung, Konsortium Ziviler Friedensdienst und Plattform ZKB / Institut für Entwicklung und Frieden an der Universität Duisburg-Essen (INEF)) zum Zwecke der Förderung der Friedensarbeit im Bereich der Entwicklungspolitik.

Die AGDF steht weiter vor der Herausforderung, die Anliegen und Anregungen der (zivilen und kirchlichen) Friedensdienste mit in die europäische Politik einzubringen, da zivile Krisenprävention in Brüssel inzwischen einen relevanten Stellenwert hat. Da die AGDF keine ausreichenden Ressourcen hat, hier aktiv zu werden, bemüht sie sich weiterhin, durch Kooperationen auch gestaltend mitwirken zu können.

### **2.1. Zivile Konfliktbearbeitung im Ausland**

Im *Konsortium Ziviler Friedensdienst* (ZFD), in dem sich Träger des gleichnamigen Instrumentes des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) zusammengeschlossen haben, vertrat Bernd Rieche die AGDF bei den Sitzungen, Workshops und Arbeitsgruppen sowie den Gesprächen mit dem BMZ. Dies sind neben der AGDF die anerkannten Träger des Entwicklungsdienstes (wie Eirene, Weltfriedensdienst, EED/Dienste in Übersee und – neu – das Forum Ziviler Friedensdienst), die miteinander die Arbeitsgemeinschaft der Dienste (AGdD) bilden. Das Konsortium Ziviler Friedensdienst ist Mitglied in der „Arbeitsgemeinschaft Entwicklungspolitische Friedensarbeit“ (FriEnt), in der staatliche und nicht-staatliche Organisationen der Entwicklungszusammenarbeit sowie das BMZ zusammenarbeiten (D 2). Wesentliches Ziel der Arbeit im Konsortium war es, das 1999 begonnene Instrument ZFD finanziell, inhaltlich und hinsichtlich des Verfahrens für die Antragsstellung und Bewilligung weiter zu entwickeln sowie durch eine verstärkte Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit politisch abzusichern, die Zusammenarbeit aller Beteiligten zu verbessern und die Stellung der Träger gegenüber dem BMZ und dem beim Deutschen Entwicklungsdienst (DED) angesiedelten Sekretariat zu stärken. Es ist gelungen, die Mittel für den ZFD für 2010 bei 30 Mio. Euro stabil zu halten. Generell ist eine zunehmende Herausforderung, den spezifischen Mehrwert der Beteiligung zivilgesellschaftlicher Träger deutlich zu machen und gegenüber einer verstärkten staatlichen Einflussnahme zu verteidigen, die geleitet wird von dem Anspruch einer „Entwicklungszusammenarbeit aus einem Guss“. Die Träger des ZFD erhoffen sich dafür auch neue Erkenntnisse aus der Evaluierung des Instrumentes, welche das BMZ 2009 gestartet hat. Als neue Qualität der Zusammenarbeit innerhalb des Konsortiums wurde ein gemeinsames Projekt für eine Kampagne zur Öffentlichkeitsarbeit gestartet, das durch das BMZ finanziert wird (B 6.4). Die AGDF hat die Trägerschaft für dieses Projekt übernommen, welches im Juli 2008 begann.

Die Initiative „*Vorrang für zivil*“, die 2007 vom Bund für Soziale Verteidigung (BSV) initiiert wurde, ist ein Dach für unterschiedliche Aktivitäten der beteiligten bzw. kooperierenden Organisationen, u.a. der AGDF. Die Abstimmung erfolgt primär bilateral oder per Email.

Die Auseinandersetzung mit der ZKB im Ausland in Kirche, Gesellschaft und Politik wurde von der AGDF weiter durch zwei Projekte gefördert: Die Aktion „Zivil statt militärisch“ wendet sich vor allem an Gruppen und Gemeinden in den Kirchen (siehe B 6.1). Die Diskussion um die „Vorrangige Option für Gewaltfreiheit“ wurde in Kirche und Politik durch das gleichnamige Projekt (siehe B 6.2) intensiviert.

### **2.2 Zivile Konfliktbearbeitung im Inland**

Es gibt in Deutschland vielfältige Arbeitsfelder, die der ZKB zugeordnet werden könnten, aber sie werden selten mit diesem Begriff verbunden. Eine Vernetzung und einen gemeinsamen Diskurs gibt es bisher kaum. 2005 wurde deshalb eine *Arbeitsgruppe innerhalb der Plattform ZKB* gegründet. Die AGDF ist an der Arbeitsgruppe ZKB im Inland (ZKBi) aktiv durch Mitgliedsorganisationen und den Qualifizierungsverbund beteiligt, Bernd Rieche ist der Koordinator der Arbeitsgruppe. Neben dem Erfahrungsaustausch innerhalb der Arbeitsgruppe auf den etwa zweimonatlichen Treffen bzw. Telefonkonferenzen wurde der Prozess für eine begrifflich-inhaltliche Verständigung anhand eines Grundlagentextes vorläufig abgeschlossen. Nächstes Arbeitsvorhaben ist nun, sich inhaltlich den verschiedenen Arbeitsfeldern zu nähern. So soll der fachliche Austausch untereinander intensiviert und eine Sichtbarkeit nach außen entwickelt werden.

Die AGDF war bis Ende 2009 Mitglied der *Arbeitsgemeinschaft Ziviler Friedensdienst in Deutschland* (ArGe ZFDiD), die 2002 gegründet wurde. Die Arbeitsgemeinschaft aus Forum Ziviler Friedensdienst, Bundesausländerbeirat, Niedersächsisches Innenministerium sowie AGDF hat sich das Ziel gesetzt, dass durch den Einsatz von Friedensfachkräften in Projekten und die Qualifizierung der Involvierten entstehenden Konflikten in Deutschland vorgebeugt bzw. deren gewalttätiger Austragung entgegen gewirkt wird. Die Schwerpunkte der Arbeit lagen im Jahr 2009 zum Einen in der fortgesetzten Lobbyarbeit mit Vertreterinnen und Vertretern von Politik, öffentlicher

Verwaltung und gesellschaftlichen Organisationen und Institutionen sowie zum Zweiten in der Durchführung von ersten Modellprojekten. So gibt es erste Projekte, die mit Förderung durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge in Nürnberg (BAMF) vom forumZFD im Auftrag der ArGe ZFDiD durchgeführt werden (sollen). Jochen Neumann, AGDF-Vorstandsmitglied und Geschäftsführer der KURVE Wustrow, vertrat die AGDF in der Funktion als einer von drei Sprechern der ArGe ZFDiD.

Anfang Dezember beschloss der Vorstand der AGDF den Austritt aus der ArGe ZFDiD. Hintergrund war ein längerer Diskussionsprozess über den konzeptionellen Ansatz und die Zusammenarbeit in der ArGe. Der Vorstand vergab an Peter Steudtner den Auftrag für eine Studie zu Erfahrungen, Projekten und konzeptionellen Ansätzen der AGDF Mitglieder. Verbunden wurde dies mit der Frage, was – im Rahmen des Dachverbands – gebündelt und ausgebaut werden sollte und inwieweit es einen gemeinsamen Handlungsansatz gibt. Die Ergebnisse wurden bei einem Workshop am 6. Oktober in Köln vor und zur Diskussion gestellt. Aufgrund der Empfehlungen des Workshops beschloss der Vorstand, bei der ArGe ZFDiD auszusteigen, die geplante Bestandsaufnahme der Arbeitsgruppe ZKBI zu unterstützen und ein gemeinsames Profil der AGDF in dem Feld zu entwickeln und nach außen zu präsentieren.

### **3. Friedenspolitische Arbeit, Engagement für Kriegsdienstverweigerer**

Im Fachbereich I werden die verschiedenen lokalen und regionalen Aktivitäten innerhalb der AGDF koordiniert und vernetzt.

In der *Kooperation für den Frieden* vertritt Mira Lorent die AGDF im Kooperationsrat, 2009 wurde sie auch zu einer der fünf Sprecher/Innen gewählt. Der Kooperationsrat trifft sich alle zwei Monate. Die 6. Strategiekonferenz am 20./21. Januar 2009 in Bremen stand unter dem Motto „60 Jahre NATO – Frieden ist etwas anderes“ und wurde gemeinsam mit dem Bremer Friedensforum veranstaltet. Die Konferenz war auch eine Vorbereitung auf die Aktivitäten anlässlich des NATO-Jubiläumsgipfels im April 2009 in Baden-Baden, Kehl und Strasbourg, an deren Organisation die Kooperation maßgeblich beteiligt war. Anlässlich der Wahlen zum EU-Parlament wurde die Militarisierung der Außenpolitik aufgegriffen. Zusammen mit dem Kasseler Friedensratschlag wurde ein Arbeitsausschuss gegründet, der Aktionen gegen den deutschen Militäreinsatz in Afghanistan initiiert und koordiniert, beispielsweise „Prüfsteine“ für die Bundestagswahl Ende September. Die Mitgliederversammlung am 31. Oktober in Düsseldorf hatte das Schwerpunktthema „Unsere Aktion: atomwaffenfrei und NATOfrei“. Im Mittelpunkt standen die Überprüfungskonferenz zum Atomwaffensperrvertrag 2010 und der Koalitionsvertrag von CDU/CSU und FDP. Die Kooperation für den Frieden lud zu einem Diskurs zur Zukunft der Friedensbewegung am 6./7. November nach Wiesbaden ein, an dem Jan Gildemeister teilnahm.

Die AGDF hat 2009 verschiedene Aufrufe unterstützt, die größtenteils von der Kooperation für den Frieden initiiert oder mitgetragen wurden, u.a. den Aufruf zur Demonstration am 20. September in Berlin. Jan Gildemeister unterzeichnete als Geschäftsführer die Petition „Wehrpflicht aussetzen – Freiwilligendienste fördern.“

Die AGDF ist darüber hinaus Mitglied in den im Folgenden genannten Verbänden:

Die *Evangelische Arbeitsgemeinschaft zur Betreuung von Kriegsdienstverweigerern (EAK)* befasst sich mit der aktuellen Situation von Kriegsdienstverweigerern und Zivildienstleistenden und angrenzenden politischen und kirchlichen Themen. Die Mitgliederversammlung vom 30. September bis 2. Oktober 2009 fand zeitweise zusammen mit der der AGDF stand, weiterhin nahmen Horst Scheffler und Jan Gildemeister an anderen Phasen teil. Die Zusammenarbeit wurde durch die gemeinsame Geschäftsstelle (vgl. B 4) und die Konferenz für Friedensarbeit im Raum der EKD (B 7) auf eine neue Stufe gestellt.

Die *Zentralstelle für Recht und Schutz der Kriegsdienstverweigerer aus Gewissensgründen e.V.*, Bockhorn, unterstützt beratend und politisch Kriegsdienstverweigerer. Sie übte auch 2009 massive Kritik an der bestehenden Wehrungerechtigkeit, da die Bundeswehr nur noch weniger als die Hälfte der Wehrdienstpflichtigen einberuft, zum Zivildienst hingegen ein sehr viel höherer Anteil der Verweigerer herangezogen wird. Ziel ist letztlich die Abschaffung der Wehrpflicht. Ein weiteres wichtiges Thema war der Protest gegen eine „freiwillige Verlängerung“ des Zivildienstes. Entsprechend wurde vor und nach der Bundestagswahl durch Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit politisch Einfluss genommen.

Intensive Arbeitskontakte gab es zum Netzwerk Friedenskooperative, dem von der AGDF mitinitiierten Zusammenschluss einer Vielzahl von Friedensorganisationen, sowie zu Pax Christi. Darüber hinaus wurde punktuell mit anderen Verbänden und Organisationen kooperiert.

Die AGDF gehört zu den über 1.000 Mitträgerorganisationen der Kampagne "erlassjahr.de - Entwicklung braucht Entschuldung", die sich für einen Abbau der Schulden von Ländern des Südens einsetzt.

#### 4. Antirassismus- und Menschenrechtsarbeit

Die Koordination der Arbeit der Mitglieder erfolgt überwiegend im Fachbereich I.

peace brigades international, Deutscher Zweig e.V. (pbi) hat (auch) 2009 die AGDF im Forum Menschenrechte, einem Netzwerk von 50 Menschenrechtsorganisationen, vertreten. Die gemeinsame Arbeit des Netzwerkes dient vor allem den Zielen, die Menschenrechtspolitik der Bundesregierung und des Bundestags kritisch zu begleiten, den Menschenrechtsschutz zu erhöhen und ein Bewusstsein der deutschen Öffentlichkeit für Menschenrechtsverletzungen in Deutschland zu bilden. Im Februar 2009 musste Deutschland im Rahmen des allgemeinen Länderprüfverfahrens (Universal Periodic Review) des UN-Menschenrechtsrates in Genf einen Bericht zur Menschenrechtssituation in Deutschland vorlegen. Der Regierungsbericht wurde von Seiten des Forum Menschenrechte hinsichtlich der unzureichenden Fortentwicklung des Menschenrechtsschutzes in den Politikbereichen Migration, Flüchtlinge, Gender-Gleichstellung und Armut kritisch kommentiert. Eine wichtige Bedeutung kam 2009 der Bundestagswahl zu. Im Vorfeld der Wahl legte das Forum Menschenrechte einen Forderungskatalog vor, in dem die Forderung nach einer kohärenten und konsistenten Menschenrechtspolitik ein zentrales Anliegen darstellte. Menschenrechte in der deutschen und europäischen Innenpolitik müssten stärker auf die Menschenrechtspolitik in den außenpolitischen Beziehungen bezogen bleiben. Dazu bedarf es einer Weiterentwicklung und Stärkung nationaler Strukturen des Menschenrechtsschutzes im Bereich von Regierung und Parlament. In der kritischen Auseinandersetzung mit dem Koalitionsvertrag verlieh das Forum in Gesprächen mit Abgeordneten seinen Forderungen Nachdruck. Inhaltlich hat sich das Forum zudem mit der Thematik Klimawandel und seine Auswirkungen auf die Menschenrechte beschäftigt. pbi beteiligte sich in den Arbeitsgruppen Menschenrechtsbildung und UN-Menschenrechtsrat.

Die AGDF wirkt in dem beim Bundesministerium des Innern angesiedelten „Forum gegen Rassismus“ mit. Dieses Forum begleitet insbesondere die Politik der Bundesregierung in diesem Politikfeld (u.a. Nationaler Aktionsplan der Bundesregierung gegen Rassismus, Förderprogramme zur Bekämpfung von (Rechts-) Extremismus, Zuwanderungsgesetz, EU-Grundrechteagentur) sowie entsprechende Aktivitäten und Richtlinien der EU und der Vereinten Nationen. 2009 wechselten die Verantwortlichen im Bundesinnenministerium.

#### 5. Qualifizierung in ziviler, gewaltfreier Konfliktbearbeitung, politische Erwachsenenbildung

Die Koordination, Abstimmung, Außendarstellung und Weiterentwicklung von Bildungs- und Qualifizierungsangeboten erfolgt im "QVB gewaltfreie Wege im Konflikt".

Innerhalb der AGDF gibt es ein breites Angebot zur Qualifizierung von Fachkräften und Multiplikator/innen in Ziviler Konfliktbearbeitung. Der QVB dient u.a. dazu, die Angebotsstruktur aufeinander abzustimmen, die Qualität der Angebote zu sichern bzw. weiterzuentwickeln und die Öffentlichkeitsarbeit auszubauen (vgl. B 3.3.2).

Die in den vergangenen Jahren erarbeiteten Standards für Grund- und Aufbaukurse sind verbindliche Selbstverpflichtung für die Organisationen. Sie werden gemeinsam überprüft und weiterentwickelt. Etwa sieben Grundkurse in ziviler, gewaltfreier Konfliktbearbeitung und zwei Aufbaukurse (TrainerInnenausbildung und Aufbaukurs SchalomdiakonIn) werden von den Mitgliedsorganisationen laufend angeboten, die sich durch ihren fachlichen und/oder regionalen Fokus unterscheiden und sich dadurch gegenseitig ergänzen. Dazu kommen zahlreiche kürzere Fach- und Informationsseminare, zum Teil auch integriert in kirchliche Ausbildungen.

Der Koordinator des QVB vertrat die AGDF im Fachrat der Akademie für Konflikttransformation des Forums Ziviler Friedensdienst (forumZFD). Die Akademie ist aus der Arbeitsgemeinschaft Qualifizierung hervorgegangen, in der neben AGDF und forumZFD der Bund für Soziale Verteidigung, die Bildungs- und Begegnungsstätte für gewaltfreie Aktion Kurve Wustrow und der Oekumenische Dienst SchalomdiakonIn eine erste Ausbildung für Friedensfachkräfte konzipiert und durchgeführt hatten. Im Fachrat findet eine strategische Beratung der Akademie durch die Gründungsmitglieder der Arbeitsgemeinschaft Qualifizierung und durch Träger des ZFD statt. Jochen Neumann, Geschäftsführer der KURVE Wustrow und im Vorstand der AGDF, hatte 2009 den Vorsitz des Fachrates.

Karl-Heinz Bittl vom Fränkischen Bildungswerk für Friedensarbeit übernahm die Vertretung des QVB in einer bundesweiten Arbeitsgruppe der Friedenspädagog/innen, die sich im September in Tübingen traf.

Der Koordinator des QVB vermittelt Anfragen nach Trainings und Workshops im Bereich der ZKB an die Mitglieder der AGDF.

## **E Internationale Lern- und Gemeinschaftsdienste Freiwilliger**

Ziel ist es u.a., internationale freiwillige Dienste als praktisches Handeln für Frieden und Gerechtigkeit, zur interkulturellen Verständigung und als Möglichkeit für junge Menschen zur Übernahme von Verantwortung zu stärken, konzeptionell weiterzuentwickeln und ihre Rahmenbedingungen zu verbessern. Dies stellt einen wesentlichen Aufgabenschwerpunkt der AGDF dar.

### **1. Aktivitäten in Deutschland**

#### **1.1 Verbesserung der rechtlichen und finanziellen Rahmenbedingungen längerfristiger internationaler Freiwilligendienste**

Im Vorfeld der Bundestagswahl im Herbst 2009 gab es im Bereich der Freiwilligendienste einen „Stillstand“. Die Konferenz evangelischer Freiwilligendienste hat unter Federführung der AGDF versucht, über den Bevollmächtigten des Rates der EKD Einfluss auf die Inhalte der Koalitionsvereinbarung und die relevanten Mitglieder der neuen Bundesregierung zu nehmen. Dies betraf, bezogen auf das Förderprogramm weltwärts für den entwicklungspolitischen Freiwilligendienst, den Bundesentwicklungsminister und ansonsten die Bundesfamilienministerin. Zudem erarbeitete Jan Gildemeister (zunächst) für die AGDF ein Positionspapier zur Weiterentwicklung des 2008 vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) gestarteten Förderprogramms weltwärts. Das Papier wurde – modifiziert – vom evangelischen Forum entwicklungspolitischer Freiwilligendienst übernommen und den beiden anderen „Verbänden“ als Grundlage für ein gemeinsames Papier vorgeschlagen. Für den Gesprächskreis Internationale Freiwilligendienste hat Jan Gildemeister einen Vorschlag für einen kurzen Text für die Koalitionsvereinbarung und die Grundlage für ein „Eckpunktepapier“ mit entwickelt (s.u.). Zudem setzte sich die AGDF zusammen mit Aktion Sühnezeichen Friedensdienste in einem Schreiben an den Staatssekretär im Bundesfinanzministerium für die Zahlung von Kindergeld an Eltern von Freiwilligen ein, die einen sog. ungeregelten Dienst leisten. Die Absichtserklärung der Koalitionsparteien, dass ein Freiwilligendienststatusgesetz verabschiedet und einheitliche Regelungen für alle Freiwilligendienste (einschließlich Kindergeld) geschaffen werden sollen, bot ebenso Anknüpfungspunkte für die weitere Lobbyarbeit wie die geplante Verkürzung der Wehrdienstdauer.

Die AGDF arbeitet aktiv mit in dem beim Arbeitskreis Lernen und Helfen in Übersee (s. E 1.6) angesiedelten *Gesprächskreis Internationale Freiwilligendienste* (GIF). Dieser hat das primäre Ziel, die Überlegungen und Aktivitäten der wichtigsten Träger internationaler Freiwilligendienste und ihrer Verbände bezüglich rechtlicher Regelungen untereinander und mit den Trägern der nationalen Dienste abzustimmen. Darüber hinaus begleitet er die Umsetzung von Förderprogrammen wie den Europäischen Freiwilligendienst als Element des EU-Programms „Jugend in Aktion“ (E 2), das Förderprogramm „weltwärts“ (E 1.3) und die Förderung von Auswahltagungen und Seminaren längerfristiger internationaler Freiwilligendienste im Rahmen des Kinder- und Jugendplans des Bundes. Bei den Treffen vertrat zumeist Gisela Kurth die AGDF. Vertreter/innen des GIF führten im Mai/Juni Gespräche mit allen Bundestagsfraktionen, der QUIFD-Stelle und der Geschäftsstelle des neuen Programms „kulturweit“ des Auswärtigen Amtes. Konkrete Themen waren 2009 u.a. die Einflussnahme auf die Koalitionsverhandlungen und ein aktuelles „Eckpunktepapier“ zu den rechtlichen Rahmenbedingungen für grenzüberschreitende Freiwilligendienste.

In dem *Fachforum Freiwilligendienste* arbeiten Vertreter/innen der Bundesarbeitskreise FSJ und FÖJ sowie des Gesprächskreises Internationale Freiwilligendienste mit. Es versteht sich als Dialogforum dieser Akteure zu freiwilligendienstpolitischen Fragen und verfolgt die Ziele einer (konsensualen) Positionierung und gemeinsamen Interessenvertretung. Der Koordinationskreis des Fachforums ist personenidentisch mit den Vertreter/innen in dem Beirat zu der neuen Internetplattform mit Angebotsdatenbank „Wegweiser Freiwilligendienste“ ([www.freiwilligendienste.de](http://www.freiwilligendienste.de)), die vom BMFSFJ finanziert wird und 2008 ans Netz ging. Gisela Kurth vertritt die AGDF bei den Treffen. Eine kontroverse Diskussion gab es mit der Bundesarbeitsgemeinschaft freie Wohlfahrtspflege zum Mandat des Fachforums. Außerdem ging es u.a. um „Wahlprüfsteine“ für Bundestagskandidat/innen, Lobbyarbeit mit Blick auf die neue Legislaturperiode, ein geplantes Freiwilligendienststatusgesetz und die Zukunft nach dem zu erwartenden Auslaufen der Förderung nach §14c Zivildienstgesetz.

Im Rahmen der Lobbyarbeit haben Christian Staffa (Vorstand) und Jan Gildemeister Gespräche mit Bundestagsabgeordneten geführt (C 2.2).

#### **1.2 Konferenz evangelischer Freiwilligendienste**

Die Geschäftsführung der Konferenz evangelischer Freiwilligendienste (KeF) lag 2009 (im Zusammenwirken mit der Ev. Freiwilligendienste für junge Menschen gGmbH) bei der AGDF. In der KeF arbeiten mit Vertreter/innen der Ev. Freiwilligendienste für junge Menschen FSJ und DJIA gGmbH, der AGDF, der Missionswerke, der

Arbeitsgemeinschaft der evangelischen Jugend, des Diakonischen Werks der EKD und der Bundesarbeitsgemeinschaft Ev. Jugendsozialarbeit. Gäste der Konferenz sind die EKD, der Evangelische Entwicklungsdienst und die EAK. Ziel der Konferenz ist es, die Angebote und Anliegen der Träger längerfristiger Freiwilligendienste vor allem in den Kirchen, aber auch im politischen Bereich bekannter zu machen bzw. zu vertreten. Für die AGDF arbeiten Gisela Kurth, Stephan Langenberg, Christian Staffa und Jan Gildemeister mit.

Die Sitzungen der KeF fanden am 4. Juni und 17. Dezember 2009 in Hannover statt. Themen waren u.a. die neue Service- und Beratungsstelle für internationale Freiwilligendienste (s. u.), Überlegungen für eine Akademietagung zum Austausch mit politisch Verantwortlichen zur Bedeutung und zum Charakter von längerfristigen Freiwilligendiensten, die Öffentlichkeitsarbeit (Stand bei der EKD-Synode, Präsenz bei dem Evangelischen Kirchentag 2009), die Diskussion und Beschlüsse der EKD-Synode zum Thema „Ehrenamt/Freiwilligendienste“, die Zeitschrift *zivil* und das geplante Nachfolgeprojekt, das evangelische Profil der Programme und die Vergabe der Mittel aus der 2007 gesammelten bundesweiten EKD-Kollekte. Eine Arbeitsgruppe unter Beteiligung von Jan Gildemeister nimmt auf Bitte des Kirchenamts der EKD Stellung zu eingehenden Förderanträgen. Die KeF ist am „Runden Tisch“ zur Zukunft der Zeitschrift *zivil* beteiligt (B 7). Die beiden Geschäftsführer, Jan Gildemeister (AGDF) und Martin Schulze (Ev. Freiwilligendienste für junge Menschen gGmbH) führten am 18. August ein Gespräch mit der Schirmherrin der KeF, Landesbischöfin Käbmann.

Die KeF hat 2009 von der EKD 115.000 Euro für eine Service- und Beratungsstelle für internationale Freiwilligendienste bewilligt bekommen, die in der gemeinsamen Geschäftsstelle von EAK und AGDF angesiedelt wurde. Die Leitung der Servicestelle übernahm am 1. Februar Elisabeth Hoffmann, die Sachbearbeitung am 1. März Britt Schülke. Eine Steuerungsgruppe der KeF mit Vertreter/innen von Evangelische Freiwilligendienste für junge Menschen, Missionswerken und AGDF begleitete die Arbeit der Servicestelle, die Dienstaufsicht lag bei Jan Gildemeister.

Die Servicestelle hat in ihrem ersten Jahr den möglichen Bedarf kleinerer Träger im evangelischen Bereich eruiert und dabei mit vielen von ihnen auch telefonischen Kontakt aufgenommen, erste (Seminar-) Angebote in Zusammenarbeit mit Bildungsträgern entwickelt und umgesetzt, Kontakte mit anderen Organisationen aufgebaut und ist über Printmedien, Emails und im Rahmen der erneuerten Homepage der KeF an die Öffentlichkeit gegangen. Darüber hinaus unterstützt die Leiterin die KeF in verschiedenen Bereichen.

Die Interessen der AGDF bei der *Konsultation* der zuständigen Fachleute der *Missionswerke* wurden 2009 Barbara Hege-Galle (Mennonite Voluntary Service) mit vertreten. Wegen dringendem Austauschbedarf zum Förderprogramm „weltwärts“ fand am 9. Januar in Kassel eine Sitzung statt. Beim planmäßigen Treffen am 13.-15. Februar in Berlin ging es neben einem Erfahrungsaustausch über die Freiwilligendienstprogramme und Kooperationsmöglichkeiten bei Seminaren um die Gestaltung eines Stands auf dem Kirchentag in Bremen und um Möglichkeiten der Vernetzung von zurückgekehrten Freiwilligen. An verschiedenen Orten finden mittlerweile sogenannte Stammtische statt.

### **1.3 Förderprogramm „weltwärts“ und evangelisches Forum entwicklungspolitischer Freiwilligendienst**

Auch 2009 wurde die Entwicklung des 2007/8 vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) gestarteten Förderprogramms weltwärts für den entwicklungspolitischen Freiwilligendienst von Seiten der AGDF intensiv vor allem durch Jan Gildemeister, Gisela Kurth (stv. Vorsitzende, Eirene) und Angela König (Eirene) begleitet. Bei aller Wertschätzung für die Förderung gibt es Kritik am Verständnis des BMZ, dass weltwärts ein „Programm des BMZ“ ist. Dies wirkt sich u.a. auf die Öffentlichkeitsarbeit und den Umgang mit den Trägern (nach BMZ-Verständnis „Entsendeorganisationen“) aus.

Ein Schwerpunkt war dabei die Beteiligung am *evangelischen Forum entwicklungspolitischer Freiwilligendienst* (eFeF), in dem ca. 40 evangelische Organisationen und Verbände aus den Feldern der Entwicklungszusammenarbeit und der Freiwilligendienste mitarbeiten. Im Koordinationskreis sind Jan Gildemeister für die AGDF sowie Vertreter/innen des Evangelischen Entwicklungsdienstes (eed), der Evangelischen Freiwilligendienste für junge Menschen FSJ + DJiA gGmbH und der Missionswerke.<sup>1</sup> Die Sprecher sind Jürgen Deile (eed) und Jan Gildemeister. Aufgabe von eFeF ist die gemeinsame Interessenvertretung gegenüber dem BMZ und anderen Verbänden. Anträge an das Förderprogramm weltwärts werden gemeinsam über die beim eed angesiedelte Evangelische Zentralstelle für Entwicklung (EZE) beim BMZ bzw. dem weltwärts-Sekretariat eingereicht. Außerdem wird die Zusammenarbeit der eFeF Mitglieder beispielsweise bei Zwischenseminaren im Ausland gefördert.

<sup>1</sup> Mitglieder von eFeF sind außerdem u.a. Brot für die Welt, aej, EAK, Kindernothilfe, CBM, CVJM ... und etliche Mitglieder der AGDF.

Die Vollversammlung von eFeF tagte am 9. Februar in Hamburg und am 28. September in der Nähe von Darmstadt. Schwerpunktthema war die kritische Begleitung der Politik und Auflagen des BMZ für die beteiligten Träger. eFeF informierte in einem Schreiben die Bundestagsfraktionen über Kritik an der Praxis und verabschiedete ein Positionspapier zur Weiterentwicklung des Förderprogramms, das mit den anderen beiden Verbänden diskutiert und zu einem gemeinsamen Papier weiterentwickelt wurde. Weitere Schwerpunkte waren Fragen der Antragstellung und Finanzabwicklung in Verbindung mit der Arbeit der EZE. Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit ging die neue Website [www.efef-weltwaerts.de](http://www.efef-weltwaerts.de) ans Netz, es wurde ein Flyer erstellt und eFeF nahm mit einem Informationsstand an einer Messe zur entwicklungspolitischen Personalentsendung teil. eFeF ist Träger von zwei bis Ende 2010 vom BMZ finanzierten Projekten, die bei der AGDF angesiedelt sind (B 6.4). Zum Projekt „Qualifizierung von ehemaligen weltwärts-Freiwilligen für ein verstärktes Engagement als Multiplikator für „Globales Lernen““ gibt es zudem eine Steuerungsgruppe von eFeF Mitgliedern.

Zum Förderprogramm weltwärts hat das BMZ 2008 auf Initiative der AGDF einen Beirat eingerichtet. Zu den berufenen Mitgliedern gehört Angela König (Eirene/AGDF), die diese Aufgabe zusammen mit Jürgen Deile (EED) für eFeF wahrnimmt. Bei der Beiratssitzung am 24. Juni hat Jan Gildemeister eFeF vertreten. Themen der drei Beiratssitzungen in 2009, die inhaltlich von den Vertreter/innen der Verbände bei gesonderten Treffen vordiskutiert wurden, waren u.a. Regelungen bei einem Abbruch des Dienstes durch Freiwillige, die Rückkehrarbeit, die (erfolgte) Absicherung der Freiwilligen in der gesetzlichen Unfallversicherung, Regelungen für Impfungen und deren Kostenübernahme, die Sicherheit der Freiwilligen und Aspekte der praktischen Abwicklung (Visa, Anerkennung von Trägern und Stellen etc.). Der Beirat hat Arbeitsgruppen u.a. zu Evaluierung/Qualitätssicherung, Sicherheit und Gesundheit gebildet und entsprechende Überlegungen diskutiert. Im Beirat war durchgehend umstritten, welchen Einfluss zivilgesellschaftliche Akteure bekommen bzw. was das BMZ vorgeben darf. Faktisch hatte er auch 2009 nur eine beratende Funktion, die Entscheidungen traf das BMZ.

Bei sogenannten Verbündetreffen haben Vertreter/innen des eFeF, des Katholischen Verbundes (mit Misereor, AGEH/fid-Stelle und Bundesjugendhaus Düsseldorf), des Verbundes „weltoffen“ von konfessionell nicht gebundenen Trägern, des Arbeitskreises Lernen und Helfen in Übersee (AKLHÜ) und teilweise des Deutschen Roten Kreuzes und der Stiftung Nord-Süd-Brücken versucht, eine gemeinsame Linie gegenüber dem BMZ abzustimmen. Ziel war es, Strategien zu entwickeln und umzusetzen, um die inhaltlichen und finanziellen Interessen der zivilgesellschaftlichen Träger, aber auch der Verbände politisch zum Tragen zu bringen. Themen der Sitzungen waren u.a. die Beiratsarbeit sowie übergreifend wichtige Fragen zur Umsetzung des Programms (Antragsverfahren, Abrechnung, Rolle der Verbände und deren Zentralstellen) und zum Einfluss von staatlichen und zivilgesellschaftlichen Akteuren. Die Verbände haben ab September über ein gemeinsames Positionspapier zur Weiterentwicklung von weltwärts diskutiert. eFeF und der Kath. Verbund haben sich zusätzlich am 23. Oktober bilateral getroffen. Weiter gab es verschiedene Treffen, die vom AKLHÜ organisiert waren und an denen Jan Gildemeister teilnahm.

#### **1.4 Ehrenamtliches Engagement**

Die AGDF ist Mitglied in dem „Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement“ (BBE). Die Bedeutung des BBE liegt in der Anerkennung durch das BMFSFJ und in der Breite der dort vertretenen Organisationen. Von besonderem Interesse für die AGDF war auch 2009 die *Arbeitsgruppe 3 Freiwilligendienste*, die sich schwerpunktmäßig mit übergreifenden Themen befasst, die verschiedene Formen von Freiwilligendiensten betreffen, aber auch politische Entwicklungen verfolgt. In der Arbeitsgruppe sind u.a. Träger des Bundesmodellprogramms für generationsoffene Freiwilligendienste vertreten, mit denen es einen Dissens über den Umfang des Dienstes (ganztägig, Dauer etc.) und den Umfang der pädagogischen Begleitung gibt.

Bei den Sitzungen des Ökumenischen Arbeitskreises Ehrenamt des Büros des Bevollmächtigten des Rates der EKD und des Katholischen Büros des Kommissariates der deutschen Bischöfe in Berlin wurde u.a. die Arbeit des BBE kritisch begleitet. Für die AGDF ist das Thema Ehrenamt z. Z. kein Arbeitsschwerpunkt, die entsprechenden Diskussionen werden allerdings aufmerksam verfolgt.

#### **1.5 AGDF als Zentralstelle u. a. beim Kinder- und Jugendplan des Bundes**

Die AGDF ist für ihre Mitglieder beim Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) eine der mitverantwortlichen Zentralstellen nach dem Kinder- und Jugendplan des Bundes (KJP), ebenso beim Koordinierungszentrum deutsch-tschechischer Jugendaustausch („Tandem“), beim Koordinierungszentrum Deutsch-Israelischer Jugendaustausch („ConAct“) und bei der Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch (DRJA) wie auch beim Bundesministerium des Innern (BMI). Die AGDF erhält über das BMFSFJ sog. Globalmittel für Jugendgemeinschaftsdienste, für Aus- und Bildungsmaßnahmen sowie Mittel für bilaterale und

Sonderprogramme. Sie hat die Aufgabe, für die Mitglieder Anträge einzureichen, die bewilligten Mittel abzurechnen (siehe F) sowie die Lobby- und Koordinierungsarbeit zu leisten.

Das BMFSFJ hat eine Programmspezifische Arbeitsgruppe Internationale Jugendarbeit als ein Instrument zum fachlichen Austausch und zur Beteiligung der Träger der internationalen Jugendarbeit berufen. Die Programm-AG soll unter Leitung des zuständigen Referates des BMFSFJ anstehende Fragen der Entwicklung und Gestaltung der internationalen Jugendarbeit erörtern. Die konstituierende Sitzung hat am 30. Oktober 2009 in Berlin stattgefunden. Monika Volte hat als Vertreterin der Trägerkonferenz an der Sitzung teilgenommen.

In der *Trägerkonferenz der internationalen Jugendgemeinschafts- und Jugendsozialdienste* arbeiten die mitverantwortlichen Zentralstellen zusammen. Dies sind die Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Deutschland (aej), der Arbeitskreis Internationaler Gemeinschaftsdienste (AIG), die Bundesarbeitsgemeinschaft Internationale Soziale Dienste (BISD), der Bund Ostdeutscher Gemeinschaftsdienste (BOG), die Internationalen Jugendgemeinschaftsdienste (ijgd) und die AGDF. Sie koordinieren ihre Anliegen gegenüber dem BMFSFJ / Bundesverwaltungsamt. Im Jahr 2009 lag die Federführung bei ijgd. Monika Volte nahm an den beiden Sitzungen am 23./24. März in Berlin und am 24./25. November in Hannover teil. An den Sitzungen nahmen seitens des BMFSFJ Frau Sember und seitens des BVA, Frau Engels und Frau Böhme teil. Schwerpunktthemen waren das Positionspapier der TK, die Programmspezifische Arbeitsgruppe Internationale Jugendarbeit des BMFSFJ, und die Öffentlichkeitsarbeit der Trägerkonferenz.

Monika Volte ist in der Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit der Trägerkonferenz, welche sich seit 2006 verstärkt um Werbung für Workcamps und die Gewinnung von Teilnehmenden bemüht. Die Homepage der Trägerkonferenz ist [www.workcamps.de](http://www.workcamps.de). Im Auftrag der Trägerkonferenz koordinierte die AGDF auch 2009 die trägerübergreifenden Aus- und Fortbildungsseminare zu Fragen u. a. der gewaltfreien Konfliktbearbeitung und der Organisationsentwicklung.

Die AGDF fungiert auch beim *Deutsch-Französischen Jugendwerk (DFJW)* und beim *Deutsch-Polnischen Jugendwerk (DPJW)* sowie gegenüber der Deutschen Evangelischen Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung (für Förderprogramme der Bundeszentrale für politische Bildung) als Zentralstelle für ihre Mitglieder.

Anne Reichelt und Monika Volte nahmen an der gemeinsamen Zentralstellenkonferenz des DPJW für den außerschulischen Austausch (Förderreferat Potsdam) und den schulischen Austausch (Förderreferat Warschau) vom 26.-28. Oktober in Breslau, Kreisau teil. Neben den Berichten der Geschäftsführung des DPJW und der Förderreferate und der Vorstellung der neuen Fördersoftware und der Prüfvorgaben für Zentralstellen fanden Arbeitsgruppen u. a. zu den Themen „Kooperation schulischer und außerschulischer Jugendarbeit- und -bildung“, „Förderung der Qualität im Jugendaustausch“, „Strategien für Teilnehmergewinnung und Nachwuchsförderung“, „Geschichte im deutsch-polnischen Austausch- best practice“ und „Internetseite [www.dpjw.org](http://www.dpjw.org)“ statt.

Monika Volte ist Mitglied der Arbeitsgruppe Richtlinien des DPJW, die am 15./16. Januar in Warschau und am 16./17. November in Potsdam tagte. Themen waren u. a. die neue Fördersoftware, Änderungen in den DPJW-Förderrichtlinien, die Überarbeitung der DPJW-Formulare und die Prüfvorgaben für Zentralstellen ab 2010.

Die Zentralstellen des DPJW werden gebeten, ab dem Jahr 2010 mindestens 5% der im jeweiligen Sammelantrag ausgewiesenen Projekte einer eingehenden Prüfung zu unterziehen. Prüfungen können folgende Form haben: Prüfungen vor Ort (Buchhaltung), Kontrollbesuche von Projekten vor Ort, Prüfungen aller Belege, sonstiges. Das DPJW ist über eingeleitete Prüfungen zu informieren, für den Fall, dass eine Kompatibilitätsprüfung der Unterlagen erforderlich ist. Ein Bericht über die Prüfung ist dem DPJW vorzulegen.

## 1.6 Qualitätsentwicklung von längerfristigen Freiwilligendiensten

Der Fachbereich III der AGDF (B 3.3.3), das evangelische Forum entwicklungspolitischer Freiwilligendienst (E 1.3) sowie die Konferenz Evangelischer Freiwilligendienste (E 1.2) beschäftigten sich (auch) 2009 mit der Qualität ihrer Freiwilligendienste, konkretisierten einige Standards und legten die Verfahren für deren Umsetzung fest. Hinzu kam 2009 das Projekt „wissenschaftliche Begleitung zur Entwicklung von transkulturellen Instrumenten der Qualitätssicherung und des Qualitätsmanagements des pädagogischen Rahmenprogramms von eFeF im Rahmen des Förderprogramms „weltwärts“, das zusammen mit der Katholischen Hochschule NRW realisiert wird (B 6.4).

Elisabeth Freise (Eirene) vertrat auch 2009 die AGDF im Beirat von „Qualität in Freiwilligendiensten“ (Quifd), einer beim Förderverein für Jugend und Sozialarbeit angesiedelten Agentur zum Zertifizierungsverfahren für Träger längerfristiger Freiwilligendienste. Viele Mitglieder der AGDF haben mittlerweile ein Zertifikat erhalten bzw. sind rezertifiziert. In 2009 verstärkte Quifd seine Bemühungen um Fortbildungen in Form von Workshops für zertifizierte

Mitglieder und andere Interessierte und führte eine im Rahmen von weltwärts geförderte und von der AGDF unterstützte Tagung durch.

### 1.7 Mitarbeit in (weiteren) Organisationen und Gremien, Kooperationen

Die AGDF ist als einer der Jugendgemeinschafts- und -sozialdienste Mitglied im *IJAB Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der BRD e.V.*. Der IJAB ist ein Zusammenschluss der in Deutschland tätigen Verbände und Organisationen, die sich mit internationaler Jugendarbeit befassen. Beim IJAB ist die Nationalagentur zum EU-Programm Jugend in Aktion angesiedelt. Themen der Mitgliederversammlung und des Vorstands waren die diversen Websites, die Programme „Jugendserver“ und Bundesinitiative „Jugend ans Netz“, das Projekt JiVE Jugendarbeit international – Vielfalt erleben, Qualitätssicherung und Zertifizierung sowie die europäische Jugendpolitik. Der IJAB ist mit anderen Organisationen und Zentralstellen der internationalen Jugendpolitik vernetzt und informiert mit ihnen zusammen Bundestagsabgeordnete über aktuelle Entwicklungen.

Der „*Arbeitskreis Lernen und Helfen in Übersee*“ e. V. (AKLHÜ), in dem die AGDF ebenfalls Mitglied ist, wirbt zum einen für die Idee eines Entwicklungsdienstes als umfassenden Sozial- und Friedensdienst, zum anderen bietet er ein Forum zur öffentlichen Diskussion aller Fragen des Freiwilligen- und Entwicklungsdienstes. Er vernetzt Entwicklungsdienste sowie Jugendgemeinschafts- und Freiwilligendienste und ist Mitgesellschafter beim Deutschen Entwicklungsdienst (DED). Ein Arbeitsschwerpunkt war 2009 die Begleitung des Förderprogramms weltwärts (vgl. E 1.3). Jan Gildemeister hat 12. März an einer Tagung des AKLHÜ zum Verhältnis zwischen Staat und Nichtregierungsorganisationen sowie an mehreren Gesprächen (z.T. mit dem BMZ) zum Förderprogramm weltwärts teilgenommen.

Christian Staffa, Beisitzer im Vorstand der AGDF und Geschäftsführer von Aktion Sühnezeichen Friedensdienste (ASF), ist – auf Vorschlag des AKLHÜ – berufenes Mitglied im *Nationalen Beirat zum EU-Programm „Jugend in Aktion 2007 bis 2013“* (vgl. E 2.). Der Beirat hat die Aufgabe, die Arbeit der deutschen Nationalagentur zu begleiten, die u.a. den Europäischen Freiwilligendienst (EFD) betreut. In der vom Nationalen Beirat gegründete Arbeitsgruppe zu „europäisches Bewusstsein“ hat sich im Auftrag des Beirats mit der Frage beschäftigt, ob die Auseinandersetzungen mit den europäischen Institutionen im Mittelpunkt der Vermittlung von Europa stehen sollte oder – wie dies von NRO gefordert wird – die Annäherung durch die Auseinandersetzung mit dem Umgang in Europa mit verschiedenen Themen erfolgen sollte. Bei der Sitzung im Oktober ging es u.a. um die Evaluierung des Programms und die Planungen für 2010/11. Weitere Themen waren „Benachteiligte in Europa“ und Europäisches Bewusstsein (s.o.).

Jan Gildemeister ist Mitglied in dem vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) berufenen Beirat zum Entwicklungspolitischen Schulaustauschprogramm (ENSA). Anträge auf Förderung können Schulen sowie mit Schulen kooperierende Nichtregierungsorganisationen stellen. In 2009 hat der Beirat bei seinen beiden Sitzungen insbesondere die Weiterentwicklung und die programmbegleitende Evaluation des Programms sowie die Abstimmung mit anderen Förderprogrammen in dem Feld diskutiert.

Stellvertretendes Mitglied im Rat des Deutsch-Polnischen Jugendwerkes (DPJW) ist auf Vorschlag der AGDF Thomas Heldt, Referent für Polen und Tschechien und das Deutschlandprogramm von Aktion Sühnezeichen Friedensdienste.

## 2. International

Die Interessen der AGDF und ihrer Mitglieder im Bereich der internationalen Freiwilligendienste in Brüssel nahm auch 2008 Renate Lange wahr.

Mit dem neu aufgelegten Programm „Jugend in Aktion 2007-2013“ wurde die Teilnahme an den von den Nationalagenturen durchgeführten begleitenden Seminaren des Europäischen Freiwilligendienstes (EFD) für alle Freiwilligen ab 2007 verpflichtend. Daraus ergaben sich besonders für deutsche Freiwilligendienstorganisationen das Problem der verminderten Finanzierung des begleitenden Seminarprogramms sowie eine Doppelung der Begleitseminare für die Freiwilligen, mit der Begleiterscheinung von weniger Anwesenheit im Projekt und sinkender Seminarmotivation. Durch den Kontakt mit der deutschen Vertretung bei der EU wurde im Frühjahr 2008 deutlich, dass – wenn überhaupt – nur Einzelfallregelungen und keine pauschalen Regelungen mehr möglich sind.

Im November 2008 hat der Ministerrat der EU eine Entschließung verabschiedet, um die Freizügigkeit junger Freiwilliger innerhalb der Europäischen Union zu verbessern. Die „Entschließung des Rates zur Mobilität junger Freiwilliger in der EU“ (Council Recommendation for the mobility of young volunteers) ist zur Zeit das wichtigste Handlungsinstrument im Bereich Jugend auf europäischer Ebene. Die Mitgliedsstaaten sollen die Bedingungen für

die Kooperation, etwa von Freiwilligendienstträgern in verschiedenen Ländern, verbessern. Die Europäische Kommission sucht währenddessen nach Ideen und Vorbildern, wie die Ratsempfehlung voran gebracht werden kann. Ihr erster Beitrag ist die "Vorbereitende Maßnahme Amicus". Diese vorbereitende Maßnahme soll einen Rahmen schaffen zur Förderung der Interoperabilität der vorhandenen mitgliedstaatlichen Angebote für gemeinnützige Dienste bzw. Freiwilligendienste für Jugendliche und somit eine Testphase ermöglichen. Antragsteller können nur Organisationen von Nationalen Diensten sein, die mindestens 2 Jahre Erfahrung im Bereich haben und bei denen die Internationalen Freiwilligendienste 5% nicht übersteigen.

Im April 2009 hat Esther Sommer die Vertretung der AGDF und ihrer Mitgliedsorganisationen in Brüssel übernommen. Vorher hatte Renate Netz (vormals „Lange“) diese Aufgaben ausgeübt. Esther Sommer vertritt die AGDF Interessen sowohl bei den Europäischen Institutionen in Brüssel als auch im Vorstand der *Association of Voluntary Service Organisations (AVSO)*. Durch das Mandat im Vorstand und den intensiven Austausch mit AVSO kann die AGDF als Mitbegründerin von AVSO die Arbeit dieses Europäischen Netzwerks aktiv mitgestalten.

Auf europäischer Ebene gab es 2009 einige spannende Entwicklungen die für die AGDF Mitgliedsorganisationen von großer Relevanz sind:

Die Ergebnisse der Wahlen für das Europäische Parlament im Juni 2009 beeinflussten die Lobbyarbeit für die AGDF und für AVSO, da einige engagierte Parlamentarier/innen kein neues Mandat bekamen und neue Kontakte aufgebaut werden mussten. Das neu formierte Parlament hat im Februar 2010 die neue Europäische Kommission gewählt, die nun für die Ausführungen und Neugestaltung von Programmen, u.a. „Jugend in Aktion“ verantwortlich ist.

Die (alte) Europäische Kommission (EK) entwarf im Juli 2009 das Grünbuch zur Mobilität u.a. von jungen Freiwilligen. Einzelne Europäische Parlamentarier/innen und Nichtregierungsorganisationen (NRO) wie AVSO hatten auch nach der Empfehlung des EU Ministerrats Ende 2008 zur Mobilität (von jungen Freiwilligen) gefordert, dass die EU Freiwilligendienste ernst nimmt und die politischen Rahmenbedingungen dafür verbessert. NRO hatten bis Ende 2009 die Möglichkeit, ihre Vorschläge zur Implementierung des Grünbuchs bei der EK einzubringen. Esther Sommer hat zusammen mit Organisationen der *Konferenz der Europäischen Kirchen (KEK)* eine Stellungnahme zum Grünbuch verfasst und dieser der EK vorgelegt. Sie nahm außerdem an verschiedenen Arbeitstreffen mit Vertreter/innen der EK, des Europäischen Parlaments und NRO zur Implementierung des Grünbuchs teil.

Als eine sehr positive Entwicklung für Friedens- und Freiwilligendienstorganisationen ist das Europäische Jahr des Freiwilligen 2011. AVSO war maßgeblich an der Lobbyarbeit dafür beteiligt und hat großes Interesse daran, zusammen mit anderen Organisationen das Jahr im Sinne von NRO zu gestalten. Um eine starke Stimme gegenüber der EK zu haben und das Jahr gut vorzubereiten, war AVSO zusammen mit anderen NRO 2009 an der Gründung der Allianz des Europäischen Freiwilligenjahres beteiligt. Dies ermöglicht der AGDF und ihren Mitgliedsorganisationen, ihre Ideen und Forderungen in den Arbeitsgruppen einzubringen und wichtige Informationen über die geplanten Aktivitäten und Förderprogramme für das Europäische Jahr zu erhalten.

Neben der Lobbyarbeit für die AGDF bei Institutionen in Brüssel hat Esther Sommer sich im AVSO Vorstand engagiert und die Arbeit von AVSO aktiv mitgestaltet. AVSO bietet durch die starke Expertise im Lobbybereich ihren Mitgliedsorganisationen verschiedene Dienste an und vertritt deren Interessen bei hochrangigen Vertreter/innen der EK. AVSO organisierte 2009 Seminare zum Thema „Interkultureller Dialog“ und „Gesundheit und Sicherheit“ für Freiwilligendienstorganisationen. Weiterhin fand 2009 das Ubuntu-Projekt statt mit Vertreter/innen von AVSO Mitgliedsorganisationen sowie Freiwilligendienstorganisationen aus dem Südlichen Afrika.

Im Jahre 2009 gab es sowohl im AVSO Sekretariat als auch im Vorstand personelle Wechsel. Dadurch war die Vorstandsarbeit mit vielen Vorstandssitzungen und Treffen zwischen Vorstand und Sekretariat sehr intensiv. Esther Sommer und die anderen Vorstandsmitglieder haben AVSO außerdem bei verschiedenen wichtigen Sitzungen im Europäischen Parlament und bei der Europäischen Kommission im Bereich Freiwilligen- und Friedensdienste vertreten.

Das *Coordinating Committee for International Voluntary Service (CCIVS)/UNESCO* in Paris ist ein weltweiter Zusammenschluss im Wesentlichen von kurzfristigen Freiwilligendiensten und wird von der UNESCO gefördert. Die Mitwirkung der AGDF beschränkt sich weitgehend auf die Weiterleitung von Informationen in beide Richtungen.

## **F Zuschüsse und finanzielle Absicherung der Arbeit der Mitglieder**

Im Jahr 2009 wurden über die Geschäftsstelle der AGDF insgesamt gut 685.000,00 Euro als Zuschüsse aus öffentlichen Mitteln für die Mitglieder, die Trägerkonferenz, Service Civil International (SCI) und die AGDF-Geschäftsstelle eingeworben und abgerechnet.

Gut 520.000,00 Euro dieser Mittel wurden aus dem Kinder- und Jugendplan des Bundes als mitverantwortende Zentralstelle über das BMFSFJ bzw. das Bundesverwaltungsamt (BVA) sowie das Koordinierungszentrum deutsch-tschechischer Jugendaustausch (Tandem), das Koordinierungszentrum deutsch-israelischer Jugendaustausch (ConAct) und die Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch (DRJA) zugunsten von Mitgliedern und dem SCI abgerechnet (siehe Anhang). Die Mittel wurden verwendet für die internationalen Jugendgemeinschafts- und Jugendsozialdienste (Globalmittel, inkl. der Aus- und Fortbildung von Mitarbeitenden), für den bilateralen Jugendaustausch u.a. mit Portugal, der Republik Weißrussland, Ungarn, Ukraine, Türkei, Palästina, Israel, Tschechische Republik, Russische Föderation, für die jugendpolitische Zusammenarbeit mit Entwicklungsländern, für die Personalkosten „Haus Pax“ in Israel und die Internationale Jugendbegegnungsstätte Auschwitz in Polen sowie für längerfristige Freiwilligendienste im Ausland.

Hinzu kamen Zuschüsse vom Deutsch-Französischen Jugendwerk (DFJW), dem Deutsch-Polnischen Jugendwerk (DPJW), der Bundeszentrale für politische Bildung über die Deutsche Evangelische Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung und vom Bundesministerium des Innern (BMI).

Aus Mitteln des Kinder- und Jugendplans (KJP) für Aus- und Fortbildungsmaßnahmen der Trägerkonferenz wurden 2009 u. a. gefördert: Seminare des Qualifizierungsverbundes, der AGDF Mitglieder Fränkisches Bildungswerk für Friedensarbeit, Ökumenisches Informationszentrum, Peace Brigades International, der AGDF und der Arbeitsgruppe „Öffentlichkeitsarbeit“ der Trägerkonferenz.

Unterstützt wurden weiter die Anträge einzelner Mitgliedsorganisationen zur Förderung von Projekten im Rahmen des Programms Ziviler Friedensdienst des BMZ (vgl. D 2.).

Dankenswerter Weise stellte die EKD auch im Jahr 2009 der AGDF 58.200,00 Euro für die Qualifizierung von Friedensfachkräften und in der Zivilen Konfliktbearbeitung zur Verfügung. Die Arbeit der Geschäftsstelle wurde als Anteil für die AGDF mit 175.500,00 Euro bezuschusst (hinzu kamen Zuschüsse für die Konferenz und den Beauftragten für Friedensarbeit, die EAK und die Konferenz evangelischer Freiwilligendienste). AGDF und EAK erhielten von der EKD eine Zuwendung als Investitionsförderung von 26.931,00 Euro.

Außerdem ist evangelischen Gemeinden und Kirchen (vor allem) in Nordelbien, Hessen und Nassau, Kurhessen-Waldeck, der Pfalz, Württemberg, Baden und Bayern für Kollekten zu danken, die insbesondere während der ökumenischen FriedensDekade 2009 für die Friedensdienste gesammelt worden sind.

## **Anhang**

1. Mitgliederliste (Stand Dezember 2009)
2. Statistische Übersicht: Mitarbeitende in Geschäftsstellen und ehrenamtlich Tätige; Teilnehmende an Programmen
3. Publikationen 2009 (Titel, Auflagen, Erscheinungsweise)
4. Detaillierte Statistik zu internationalen Freiwilligendiensten 2009 (Outgoing)
5. Öffentliche Zuwendungen 2009 (Volumen, Teilnehmende, Maßnahmen)
6. Öffentliche Zuwendungen (Übersicht 2003-2009)